



## **Analyse zum sozioökonomischen und wohnungswirtschaftlichen Entwicklungsstand sowie zur Ausstattung mit Infrastruktur der Städte und Gemeinden in der Planungsregion Mittleres Mecklenburg/Rostock**

### SWOT-Analyse für die Stadt Güstrow – Güstrow im Kontext der Planungsregion

**Bearbeitung:** Barbara Genschow  
Franziska Händler, Gunar Kachel

**Im Auftrag:** Regionaler Planungsverband Mittleres Mecklenburg/Rostock

**Dateninput:** Einwohnermeldestellen und Fachabteilungen der Ämter, Agentur für Arbeit, Statistisches Amt M-V

## Inhaltsverzeichnis

1.	Vorbemerkungen und Hinweise zur Methodik.....	3
2.	Die Stadt Güstrow .....	8
2.1	Kurzporträt .....	8
2.2	Einwohnerentwicklung seit dem Jahr 2001.....	9
2.3	Migration - Wanderungen und Natürliche Bevölkerungsentwicklung .....	12
2.4	Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der SV-Beschäftigung sowie der Kaufkraft je Einwohner im Vergleich .....	15
2.5	Wohnungsbestandsentwicklung .....	23
3.	Indikatorengestützten Analyseverfahren zur Bewertung des sozioökonomischen, wohnungswirtschaftlichen und infrastrukturellen Entwicklungsstandes der Ämter und der amtsfreien Städte/Gemeinden im Landkreis Güstrow sowie der Planungsregion MM/R .....	25
3.1	Indikatorengestütztes Bewertungs- und Gewichtungungsverfahren – Landkreis Güstrow.....	26
3.2	Indikatorengestütztes Bewertungs- und Gewichtungungsverfahren – Planungsregion MM/R.....	29
4.	Abbildungs- und Tabellenverzeichnis.....	38
4.1	Abbildungen.....	56
4.2	Tabellen .....	57

## 1. Vorbemerkungen und Hinweise zur Methodik

Um Veränderungen in den Städten und Gemeinden beobachten und hinsichtlich ihrer Wirkung bewerten zu können, ist ein Vergleich von ausgewählten Daten und Indikatoren<sup>1</sup> zu einem Basisstichtag und späterer Zeitpunkte erforderlich. Für die Planungsregion Mittleres Mecklenburg/Rostock (MM/R) wurden insgesamt 30 Basisindikatoren (Kontextindikatoren<sup>2</sup>) mit Stichtag 31.12.2001 ausgewählt und fortgeschrieben. Diese Indikatoren liefern einen Überblick über die sozioökonomische, wohnungswirtschaftliche und infrastrukturelle Situation in den Städten und Gemeinden der Planungsregion MM/R.

**Im ersten Arbeitsschritt** erfolgte die Analyse des Ist-Zustandes. Die Auswertung erfolgte nach Gemeinden und im Vergleich zum jeweiligen Amt und zum Landkreis.

**Im zweiten Arbeitsschritt** wurden die relevanten Indikatoren (insgesamt 28) ausgewählt, die für die Klassifizierung notwendig sind (**Selektion**). Die Variablen wurden normiert und gewichtet (siehe Gliederungspunkt 5).

Die Messung des Entwicklungsstandes der einzelnen Gemeinden erfolgte mit Hilfe von Relativwerten. Das bedeutet, die ermittelte Kennzahl für eine Gemeinde wurde in Relation zum Durchschnitt des Amtes bzw. einer Amtsfreien Stadt/Gemeinde in Relation zum Durchschnitt des Landkreises gesetzt. Diese Relativwerte bestehen aus mindestens einer Größe im Nenner (Gemeinde) und einer Größe im Zähler (Amt bzw. LK). Die Größen im Zähler und Nenner stehen im direkten Bezug zueinander, um verzerrte oder falsche Ergebnisse auszuschließen. Bei der Auswertung wurden immer ein Wert für das Amt und ein Wert für die Gemeinde bzw. Stadt und Landkreis ermittelt. Die gemessenen Variablenausprägungen wurden zu einem Gesamtindikator zusammengefasst. Das erfolgt in zwei Schritten:

- Die Variablen werden auf Grund der unterschiedlichen Größenordnung gleichnamig gemacht (=Dimension). Dies erfolgt mit Hilfe einer Normierung.
- Die Variablen werden gewichtet (=Gewichtung), um den konkreten sozioökonomischen, wohnungswirtschaftlichen und infrastrukturellen Bezug herzustellen.

**Im letzten Arbeitsschritt** wird die Clusterbildung entschieden (=Schwellenwert).

Die **Datenaufbereitung** erfolgt in Form von Karten, Abbildungen und Tabellen, einschließlich einer Wertung. Folgende Farben wurden für die Karten verwendet:

- Rot Entwicklung liegt (deutlich) unter dem Durchschnitt des Amtes bzw. des Landkreises,
- Hellrot Entwicklung liegt geringfügig unter dem Durchschnitt des Amtes bzw. des Landkreises,
- Hellgrün Entwicklung liegt geringfügig über dem Durchschnitt des Amtes bzw. des Landkreises,
- Grün Entwicklung liegt (deutlich) über dem Durchschnitt des Amtes bzw. des Landkreises **oder**
- Rot-Töne bezeichnen negative und Grün-Töne positive Entwicklungen.

---

<sup>1</sup> Ein Indikator ist ein messbarer Sachverhalt, der im Hinblick auf ein ausgewähltes Phänomen Aussagekraft besitzt. Er ist also eine Kenngröße zur Beschreibung einer Zustandssituation und eine Leitgröße zur Charakterisierung eines Gesamtprozesses sowie Messgröße zur Erfolgskontrolle.

<sup>2</sup> Kontextindikatoren sind Basisindikatoren, sie beschreiben die Ausgangssituation.

## Bevölkerungsdaten

Bevölkerungsdaten geben unter anderem Auskunft, ob noch eine gesunde Altersmischung vorhanden ist oder ob Überalterungen bzw. Verjüngungstendenzen erkennbar sind. Überalterungen sind meistens Ausdruck von Abwanderungen jüngerer Bevölkerung. Verjüngung weist hingegen z. B. auf attraktive Wohnstandorte hin. Die Beobachtung der Entwicklung der Bevölkerung ist aber nicht nur für wohnungswirtschaftliche Prognosen und Konzepte wichtig. Ein Abgleich der Entwicklung nach ausgewählten Altersgruppen mit der Hauptwohnbevölkerung kann wichtige Hinweise auf die Konzentration bestimmter Gruppen und damit für die infrastrukturelle Ausstattung sowie für die Planung von altersgerechter Infrastruktur liefern.

Stichtag für den Beginn der kleinräumigen Analyse (Ausgangssituation) ist der 31.12.2001. Die Analyse erfolgt ausschließlich mit gemeindeeigenen Daten. Diese Daten wurden in relativ kurzer Zeit von den Einwohnermeldestellen der Ämter, der amtsfreien Gemeinden und Städte der Planungsregion MM/R für die Analyse und die anschließende Bevölkerungsprognose aufbereitet und zur Verfügung gestellt. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

## Ausgewählte Altersgruppen

Für die Stadt- und Gemeindeentwicklung ist nicht nur die absolute Zahl der Einwohner bedeutsam, sondern auch ihre Altersstruktur. Folgende Altersgruppen wurden ausgewählt:

- Kinder bis 6 Jahre  
Diese Altersgruppe wurde ausgewählt, um Korrelationen mit städtebaulichen Indikatoren zu bilden, wie Kindertagesstätten und Spielplätzen.
- Kinder von 6 bis 15 Jahren  
Diese Altersgruppe wurde gewählt, um die Kapazitäten der Schulversorgung zu überprüfen und Korrelationen zu vorhandenen Sport-, Spiel- und Freizeitflächen zu bilden.
- Jugendliche im Alter von über 15 bis 25 Jahren  
Diese Altersgruppe wurde gewählt, um Korrelationen mit Arbeitslosen zu bilden, die Beschäftigungsquote oder den Versorgungsgrad mit Jugendhilfeeinrichtungen und Sport- und Freizeiteinrichtungen zu ermitteln.
- Ältere Bevölkerung über 65 Jahre  
Ältere Menschen bedürfen einer besonderen Infrastruktur. Der steigende Anteil der Senioren erfordert künftig verstärkt den Versorgungsgrad der gesundheitlichen Betreuung, der Plätze in Altenpflegeheimen, betreutes Wohnen, altersgerechter Wohnungen und Ähnliches zu bewerten.
- Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren  
Das erwerbsfähige Alter wird benötigt, um den Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zu ermitteln. Ebenso wichtig ist diese Altersgruppe für die Ermittlung der Anteile SV-Beschäftigung.

## Senioren-Kind-Relation (Verhältnis alt zu jung)

Verhältnis der Senioren ab 65 Jahre zu den Kindern bis 15 Jahre – Senioren je 100 Kinder bis 15 Jahre

## Migration

Die Migration setzt sich aus zwei Teilgebieten zusammen. Zum einen ist dies die natürlich Bevölkerungsentwicklung, welche sich aus dem Saldo der Geburten- und Sterberaten ergibt, zum anderen die wanderungsbedingte Migration, welche den Saldo aus Zu- und Fortzug wiedergibt.

## Arbeitslose

Arbeitslosenzahlen weisen auf eine wirtschaftliche Strukturschwäche hin und haben soziale Spannungen zur Folge, die auch den Wohnungsmarkt beeinflussen. Eine soziale Spaltung in einen Teil der Bevölkerung mit sicheren Beschäftigungsverhältnissen und einen Teil der Bevölkerung mit dauerhaft prekärer Beschäftigungs- und Einkommenssituation verfestigt sich. Das bewirkt Spannungen und es kommt zu einer Trennung der sozialen Schichten. Aus diesen Gründen sind diese Kennzahlen für die Beobachtung außerordentlich wichtig.

In Folge der Arbeitsmarktreform werden die Arbeitslosen seit dem 1. Januar 2005 nach den Regelungen des SGB II sowie des SGB III erfasst. Das SGB II trat zum 1. Januar 2005 in Kraft und beinhaltet in seinem Leistungsspektrum neben Dienst- und Sachleistungen hauptsächlich Arbeitslosengeld II sowie Sozialgeld. Diese zwei Leistungen bewirkten die Ablösung der Arbeitslosenhilfe und der Sozialhilfe. Arbeitslosengeld II wird als Grundsicherung für Arbeitsuchende an erwerbsfähige Personen geleistet, wenn sie hilfebedürftig sind. Die Zusammenlegung der Arbeitslosen- und Sozialhilfe durch das SGB II erfordert eine neue Zusammenarbeit zwischen Kommunen und den Agenturen für Arbeit auf dem Arbeitsmarkt, denn mit der Einführung des SGB II ändern sich die Grundlagen der bisherigen Arbeitsmarktsstatistik. Diese basierte bis zum 31.12.2004 allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit, welche nach der Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe aber nicht mehr für alle, sondern nur noch für einen Teil der Arbeitslosen verantwortlich sind. Zuständig für die neue Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II sind Arbeitsgemeinschaften und die so genannten optierenden Kommunen<sup>3</sup>.

**Achtung:** Der Anteil der Arbeitslosen wird an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) gemessen. Dies ist nicht zu verwechseln mit der Arbeitslosenquote, die die Bundesagentur für Arbeit monatlich für die kreisfreien Städte und Landkreise veröffentlicht. Eine Arbeitslosenquote für Gemeinden und kleinräumige Stadtgliederung kann nicht berechnet werden, da der Bundesagentur keine Angaben über die Zahl der zivilen abhängigen Erwerbstätigen bzw. über alle zivilen Erwerbspersonen auf kommunaler Ebene vorliegen. Aus dem Grund werden auf kommunaler Ebene und kleinräumig auf Stadtteilebene die Arbeitslosendaten ins Verhältnis mit der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) gesetzt. Demzufolge unterscheiden sich die Arbeitslosenquoten der Bundesagentur für die kreisfreien Städte und LK von den Anteilen der Arbeitslosen, gemessen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter.

## Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte (SV-Beschäftigte) mit Wohn- und Arbeitsort

Ein wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Kraft einer Stadt ist die Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. SV-Beschäftigung ist die Hauptquelle von Einkommen, damit von Kaufkraft. Erwerbstätigkeit gibt an, wie viele Menschen einer SV-Beschäftigung nachgehen, also Steuern und Sozialabgaben an den öffentlichen Haushalt entrichten. SV-Beschäftigte mit Wohnort sind die Personen, die in einer Gemeinde / Stadt wohnen, unabhängig vom Arbeitsort (dieser kann in der Gemeinde sein oder außerhalb der Gemeinde). Die Zahl der SV-Beschäftigten am Arbeitsort entspricht der Größe der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze in einer Gemeinde. Diese Arbeitsplätze können mit SV-Beschäftigten, die in einer Gemeinde wohnen, besetzt sein und/oder mit SV-Beschäftigten die aus anderen Gemeinden kommen.

---

<sup>3</sup> Beim **Optionsmodell** handelt es sich um einen Feldversuch für die Betreuung von Arbeitslosen in Deutschland. In 69 Kommunen sind für die Bezieher des Arbeitslosengeldes II nicht die Bundesagentur für Arbeit und die Kommunen gemeinsam zuständig, sondern allein die Städte oder Gemeinden.

## Gesamtbelastung (Verhältnis unproduktiver Einwohner zu produktiven Einwohnern)

Verhältnis der Kinder bis 15 Jahre und der Senioren ab 65 Jahre zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter 15-65 Jahre (Kinder und Senioren 100 Personen zwischen 15 und 65 Jahren)

### Pendler

Unter Pendlern versteht man SV-Beschäftigte deren Arbeitsort nicht die Gemeinde ihres Hauptwohnsitzes ist. Innerhalb der Ämter sind daher ebenfalls Pendlerbewegungen unter den Gemeinden zu verzeichnen. Nur wenn Wohn- und Arbeitsort (Gemeinden) gleich sind, spricht man nicht von Pendlern. Mit sinkender Zahl der SV-Beschäftigungsverhältnisse (= SV-Beschäftigte am Arbeitsort) sinken auch die Zahlen der Einpendler.

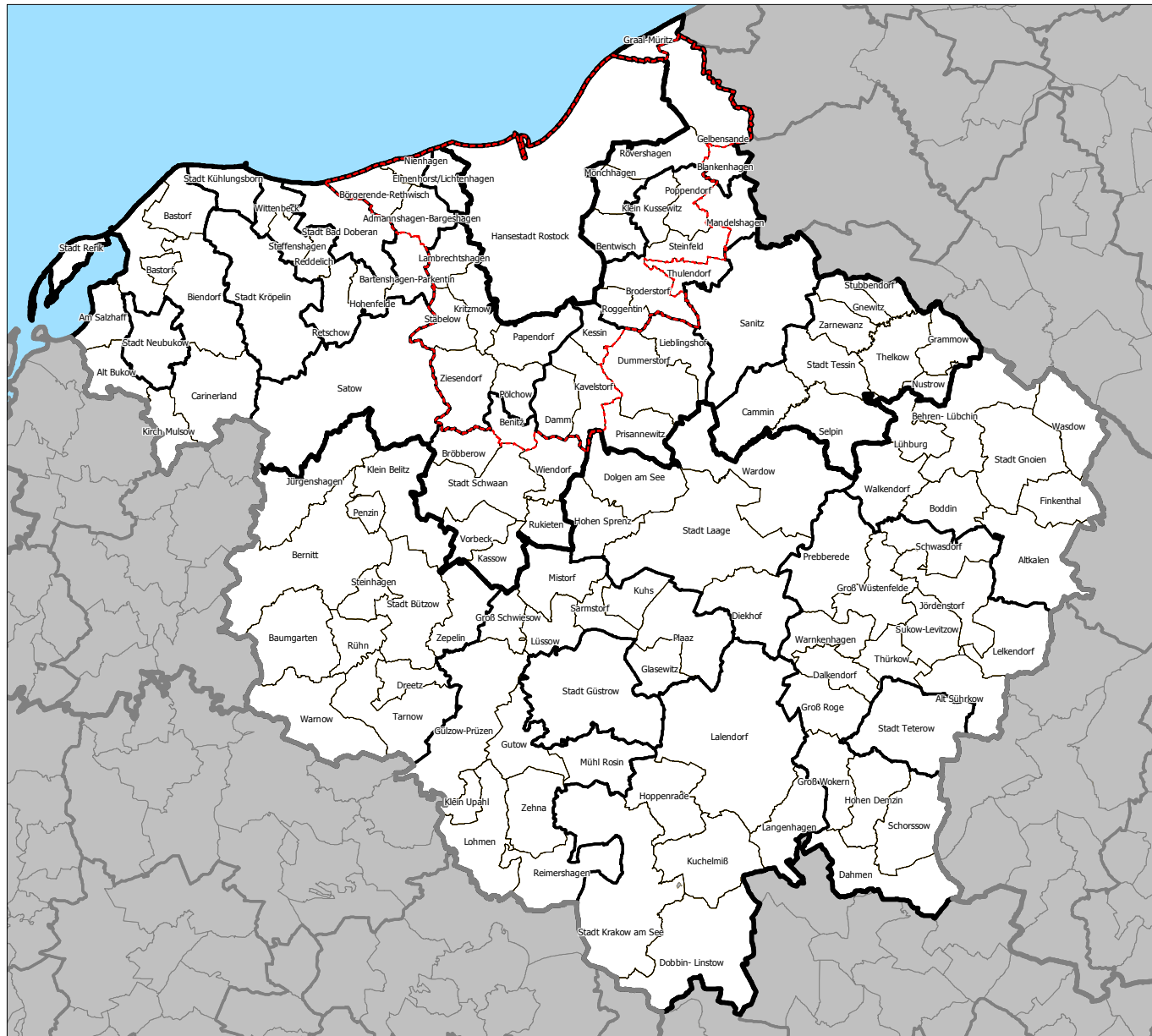
- SV-Beschäftigte am Wohnort sind Einwohner einer Gemeinde, die einer SV-Beschäftigung nachgehen (Arbeitsort unbestimmt).
- SV-Beschäftigte am Wohnort sind also SV-Beschäftigte, die am Wohnort arbeiten oder außerhalb ihres Wohnortes arbeiten (Auspendler)
- SV-Beschäftigte am Arbeitsort entspricht der Zahl der SV-Arbeitsplätze in einer Gemeinde (Wohnort der Arbeitnehmer ist unbestimmt)
- SV-Beschäftigte am Arbeitsort sind SV-Beschäftigte, die am Wohnort arbeiten oder von außerhalb kommen (Einpendler)
- Die Zahl der Ein- und Auspendler in den Gemeinden als Ganzes sowie für das jeweilige Amt gesamt ergibt sich lediglich als Summe der zugehörigen Gemeinden und stellt keine Angabe zum Pendlerverhalten im eigentlichen Sinne dar, d. h. zur Zahl der SV-Beschäftigten, welche regelmäßig ihren Wohnort verlassen um zum Arbeiten in die Region zu kommen bzw. welche in der Region wohnen und diese zum Arbeiten regelmäßig verlassen.

Der **Pendlersaldo** gibt darüber Aufschluss, ob mehr Arbeitskräfte/SV-Beschäftigte von ihrem Wohnort zum Arbeiten in eine Gemeinde kommen oder mehr in der Gemeinde wohnende SV-Beschäftigte diese regelmäßig verlassen, da sich ihr Arbeitsplatz außerhalb der Gemeinde befindet. Es ergibt sich ein Einpendlerüberschuss (**grüne Zahlen** in den folgenden Tabellen), oftmals auch nur Pendlerüberschuss genannt, wenn mehr Pendler in die Gemeinde kommen, als sie zum Arbeiten verlassen. Demgegenüber resultiert ein Auspendlerüberschuss (**rote Zahlen** in den folgenden Tabellen), wenn eine Gemeinde mehr SV-Beschäftigte verlassen als zum Arbeiten hineinkommen. Der Pendlersaldo ist also das Verhältnis der SV-Beschäftigten am Arbeitsort (=Arbeitsplätze) zu den SV-Beschäftigten am Wohnort.

### Kaufkraft

Unter dem Begriff der „Kaufkraft“ wird in den Wirtschaftswissenschaften zwischen der „Kaufkraft des Geldes“ und der „Kaufkraft der Bevölkerung“ unterschieden. Die „Kaufkraft des Geldes“ ist als das Gegenstück zum Preisniveau zu verstehen. In diesem Zusammenhang wird mit der Kaufkraft des Geldes häufig auch der Begriff der „Kaufkraftparität“ benutzt, um das Preisniveau eines ausgewählten und repräsentativen Warenkorb wiederzugeben. Unter der „Kaufkraft der Bevölkerung“ ist die Kaufkraft im einkommenstheoretischen Sinn zu verstehen. Diese Kaufkraft umfasst all jene Geldmittel, welche einer Person in einem räumlich abgegrenzten Gebiet für Konsum- oder andere Zwecke während einer Zeitperiode (zumeist ein Jahr) zur Verfügung stehen. In der Volkswirtschaft wird diese Geldmenge annäherungsweise auch als verfügbares Einkommen bezeichnet. Da zwischen verfügbarem Einkommen und Konsumausgaben ein enges Beziehungsgeflecht besteht, kommt den so genannten Kaufkraftkennziffern eine wichtige Funktion bei der Bewertung regionaler Teilmärkte zu. Basis für die Berechnungen sind die Ergebnisse der amtlichen Lohn- und Einkommensteuerstatistiken. Diese beinhalten auf Grundlage der bei den Finanzämtern vorliegenden anonymisierten Lohnsteuerkarten bzw. Einkommenssteuererklärungen die Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit der nicht veranlagten Lohnsteuerpflichtigen und den Gesamtbetrag der Einkünfte der Einkommenssteuerpflichtigen. Das Ergebnis wird dann in das aktuelle Jahr projiziert und für die verschiedensten regionalen Ebenen umgerechnet.

# Die Planungsregion Mittleres Mecklenburg / Rostock



## Regionaler Planungsverband Mittleres Mecklenburg/Rostock

### Legende

#### Grenzen

- Gemeinden
- Ämter
- Kreise
- Stadt-Umland-Raum

Maßstab ca. 1 : 200.000



## 2. Die Stadt Güstrow

### 2.1 Kurzporträt

Die amtsfreie Stadt Güstrow fungiert als Kreisstadt des gleichnamigen Landkreises und ist zudem Sitz des Amtes Bad Güstrow-Land, dem 14 Gemeinden angehören, selbst ist die Stadt aber nicht amtsangehörig. Der Stadt wurde 1228 von Borwin II das schwerinschen Stadtrecht verliehen. Heute ist Güstrow als die Barlachstadt bekannt.

Güstrow liegt etwa 45 km südlich der Hansestadt Rostock an der Nebel, einem Nebenfluss der Warnow, und verfügt über eine seen- und waldreiche Umgebung. Die Fläche von Güstrow beträgt 70,86 km<sup>2</sup>.



Laut Hauptsatzung gehören zu Güstrow die Ortsteile:

- Suckow
- Klueß
- Primerburg
- Neu Strenz

#### Soziale Infrastruktur:

In Güstrow befinden sich über 16 Kindertagesstätten.

Die amtsfreie Stadt Güstrow verfügt im Bereich der allgemein bildenden Schulen über drei Grundschulen, drei Regionale Schule, wovon zwei über einen Grundschulteil verfügen, eine freie Schule, zwei Gymnasien und vier Förderschulen, eine Sportschule und eine Musikschule. In Güstrow gibt es acht Berufsschulen, zwei Fachhochschulen. Des Weiteren gibt es zehn Einrichtungen, die einen Schulhort anbieten.

In der Stadt Güstrow gibt es 9 Jugendklubs, 28 Sportvereine, zahlreiche kulturelle Einrichtungen, eine Bibliothek sowie viele verschiedene überregionalen Freizeitangebote.

## 2.2 Einwohnerentwicklung seit dem Jahr 2001

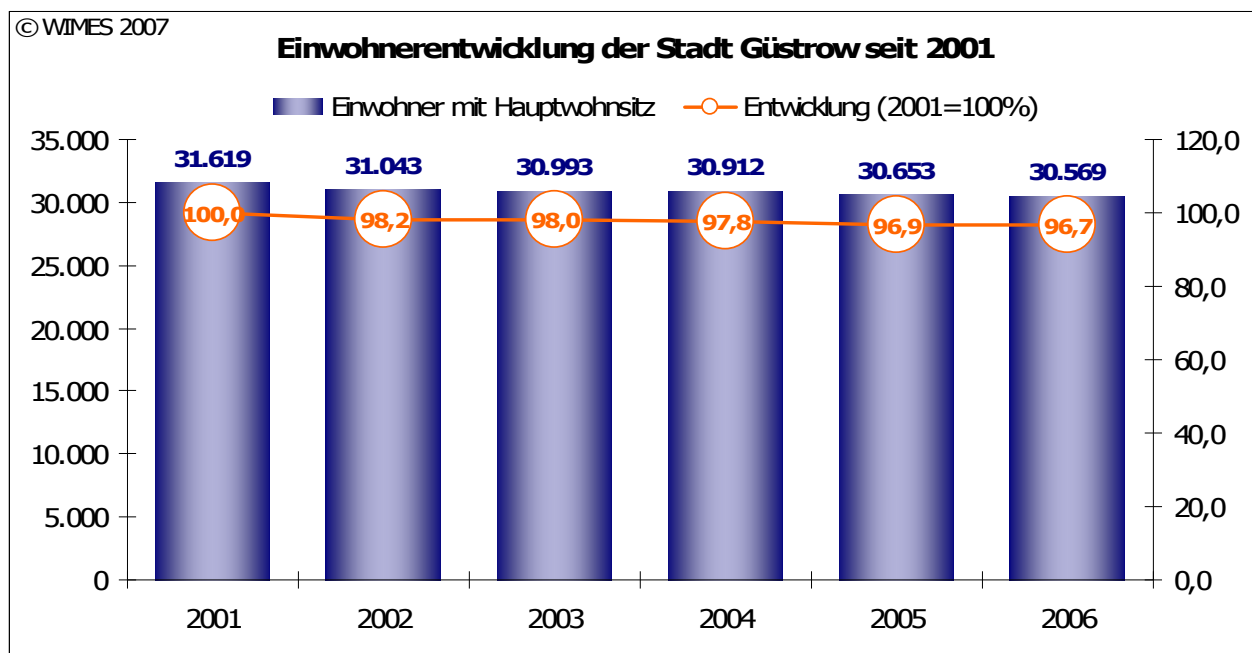
Folgende Tabelle zeigt einen Überblick über die Einwohnerentwicklung der Stadt Güstrow.

**Tabelle 1:** Einwohnergewinne bzw. -verluste im Zeitraum von 2001 bis 2006 (**stadteigene Daten**)

	Einwohner Hauptwohnsitz - Einwohnermeldestelle Güstrow						Entwicklung	
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	absolut	in %
<b>Güstrow</b>	<b>31.619</b>	<b>31.043</b>	<b>30.993</b>	<b>30.912</b>	<b>30.653</b>	<b>30.569</b>	<b>-1.050</b>	<b>-3,3</b>
Statistisches Amt M-V	31.987	31.614	31.420	31.257	31.083	31.083	-904	-2,8
<b>Differenz Statistisches Amt zur Einwohnermeldestelle</b>	368	571	427	345	430	514		

Die stadteigenen Daten in Bezug auf den Einwohnerrückgang in der Stadt Güstrow absolut weichen von den Werten des Statistischen Amtes ab. Betrachtet man die Entwicklung absolut und anteilig, so ist festzustellen, dass die Werte des Statistischen Amtes M-V unter den Werten des Meldestelle liegen. Lt. Statistischem Amt lag der Einwohnerbestand 2006 in der Stadt Güstrow bei 31.083 Personen, lt. Melderegister bei 30.569 Personen. Im Betrachtungszeitraum 2001 bis 2006 ist insgesamt ein tendenzieller Einwohnerverlust in der Stadt Güstrow zu verzeichnen.

**Im Folgenden wird mit den gemeindeeigenen Einwohnerdaten gearbeitet.**



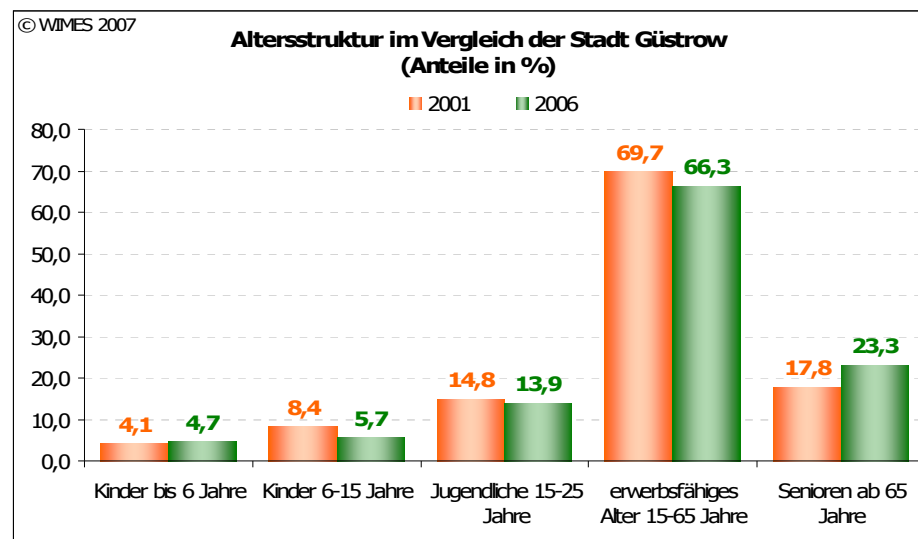
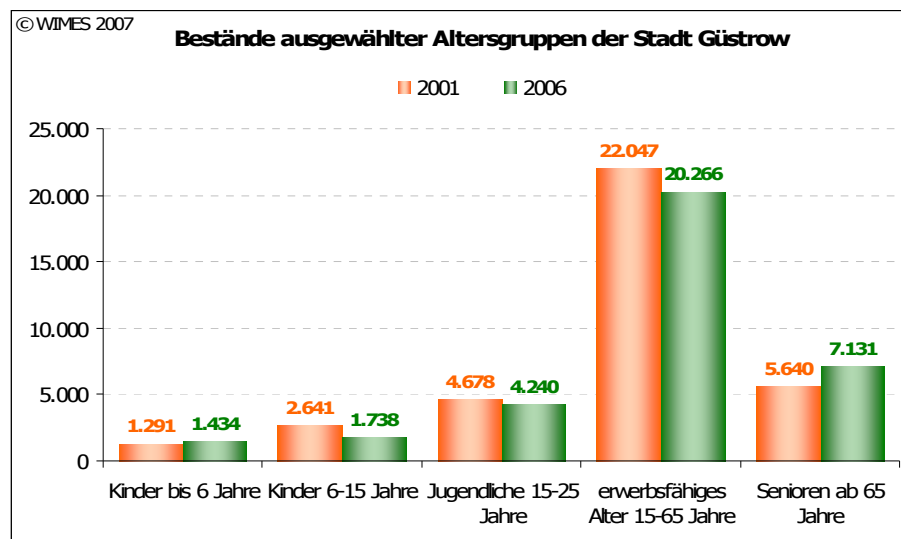
## Zusammenfassung der Entwicklung der Einwohner nach ausgewählten Altersgruppen gesamt

**Tabelle 2:** Einwohnerveränderungen nach ausgewählten Altersgruppen im Zeitraum von 2001 bis 2006

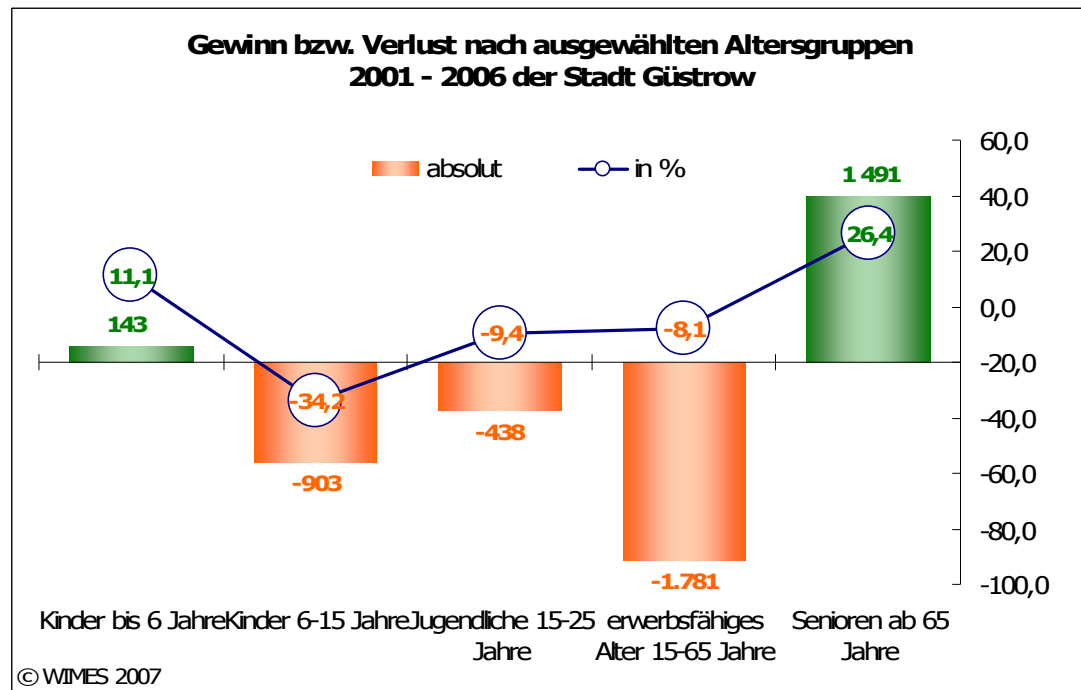
Altersgruppe	Bestände ausgewählter Altersgruppen in Güstrow						Entwicklung 2001-2006	
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	absolut	in %
Kinder bis 6 Jahre	1.291	1.269	1.311	1.380	1.381	1.434	143	11,1
Kinder 6-15 Jahre	2.641	2.297	2.063	1.902	1.773	1.738	-903	-34,2
Jugendliche 15-25 Jahre	4.678	4.591	4.721	4.577	4.450	4.240	-438	-9,4
erwerbsfähiges Alter 15-65 Jahre	22.047	21.579	21.425	21.063	20.648	20.266	-1.781	-8,1
Senioren ab 65 Jahre	5.640	5.898	6.194	6.567	6.851	7.131	1.491	26,4
<b>Gesamtbevölkerung</b>	<b>31.619</b>	<b>31.043</b>	<b>30.993</b>	<b>30.912</b>	<b>30.653</b>	<b>30.569</b>	<b>-1.050</b>	<b>-3,3</b>

Altersgruppe	Anteile ausgewählter Altersgruppen in Güstrow an der Gesamtbevölkerung						Entwicklung 2001-2006
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	
Kinder bis 6 Jahre	4,1	4,1	4,2	4,5	4,5	4,7	0,6
Kinder 6-15 Jahre	8,4	7,4	6,7	6,2	5,8	5,7	-2,7
Jugendliche 15-25 Jahre	14,8	14,8	15,2	14,8	14,5	13,9	-0,9
erwerbsfähiges Alter 15-65 Jahre	69,7	69,5	69,1	68,1	67,4	66,3	-3,4
Senioren ab 65 Jahre	17,8	19,0	20,0	21,2	22,4	23,3	5,5

**Abbildung 1:** Einwohnerveränderungen absolut und Veränderung der Anteile in Prozent



**Abbildung 2:** Einwohnergewinn bzw. -verlust ausgewählte Altersgruppen absolut und in %



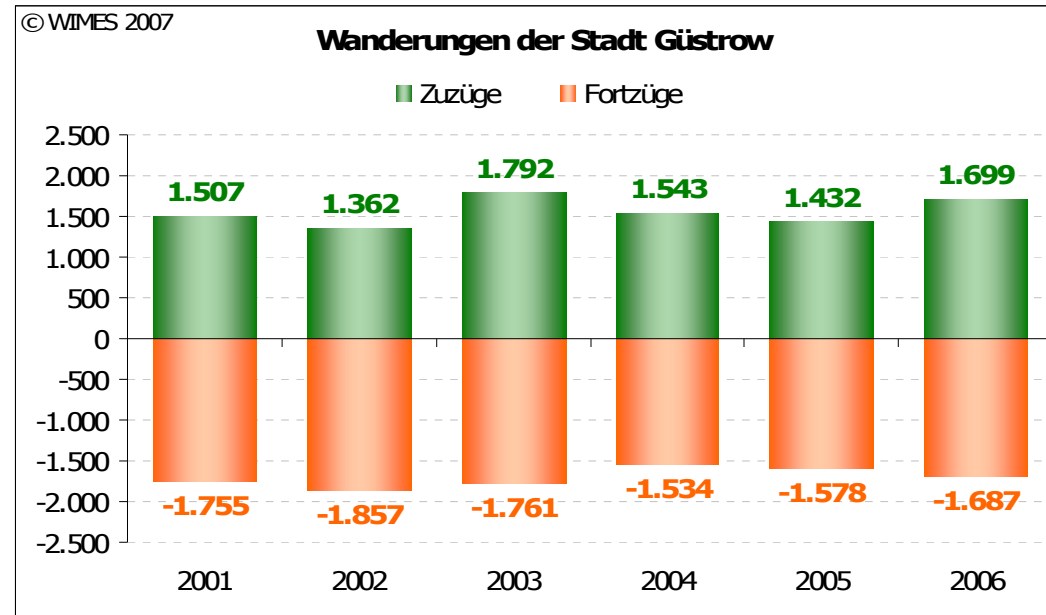
**Tabelle 3:** Veränderung des Durchschnittsalters

Durchschnittsalter	2001	2006
Güstrow	42,0	44,0

## 2.3 Migration - Wanderungen und Natürliche Bevölkerungsentwicklung

### Wanderungen

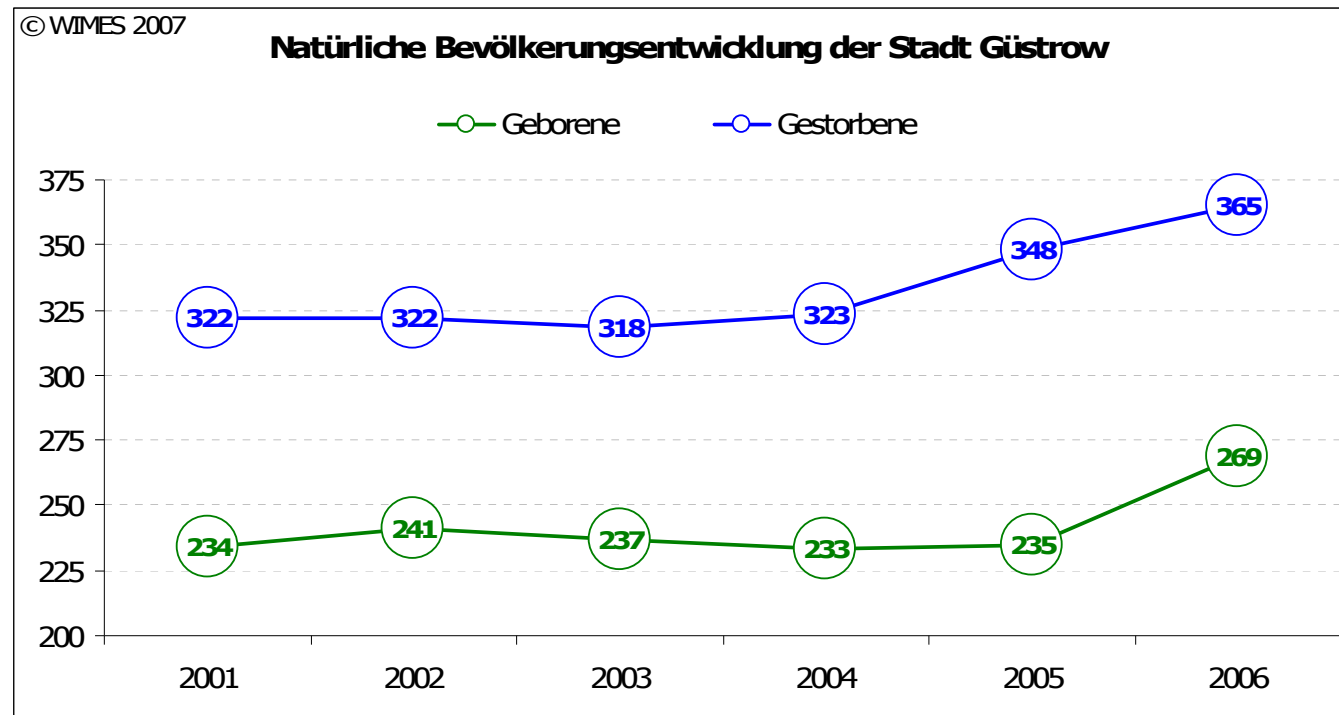
Abbildung 3: Überblick über die Wanderungen seit 2001 in der Stadt Güstrow



In den Jahren 2003, 2004 und 2006 lag die Zahl der Zuzüge über der Zahl der Fortzüge, somit ergibt sich für diese Jahre ein positiver Wanderungssaldo. Im Jahr 2006 standen 1.699 Zuzügen 1.687 Fortzügen gegenüber, dies entspricht einem positiven Wanderungssaldo von 12 Personen.

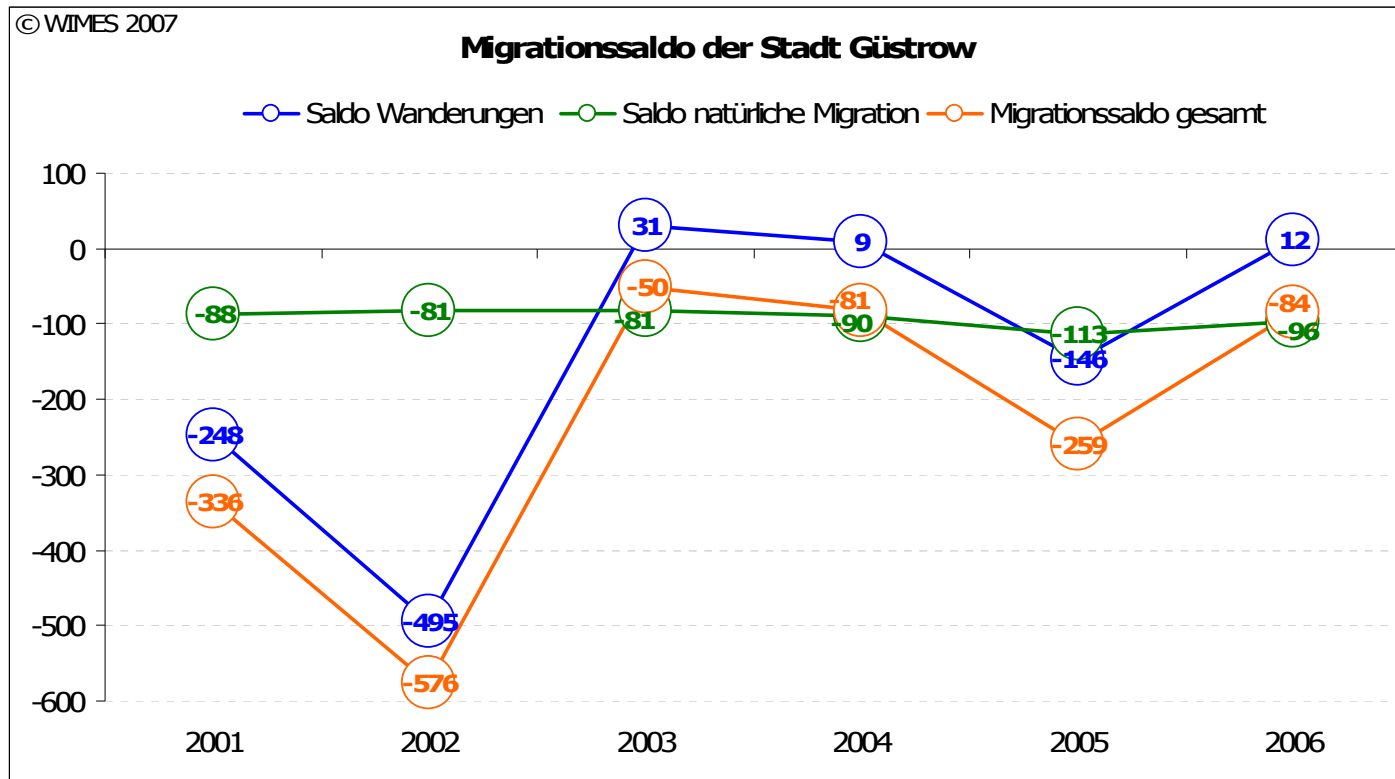
## Natürliche Bevölkerungsentwicklung - Verhältnis der Geborenen zu den Gestorbenen

Abbildung 4: Natürliche Bevölkerungsentwicklung im Vergleich im Zeitraum 2001-2006



Wie die Tabelle und die Abbildung verdeutlicht, wird der Einwohnerverlust nicht nur durch die Abwanderung bestimmt, sondern auch durch die natürliche Bevölkerungsentwicklung. Die Zahl der Sterbefälle lag im gesamten Betrachtungszeitraum auch in der Stadt Güstrow über der der Geburten.

**Abbildung 5:** Migrationssaldo gesamt und die Wanderungen und die natürliche Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum 2001-2006 im Vergleich



## 2.4 Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der SV-Beschäftigung sowie der Kaufkraft je Einwohner im Vergleich

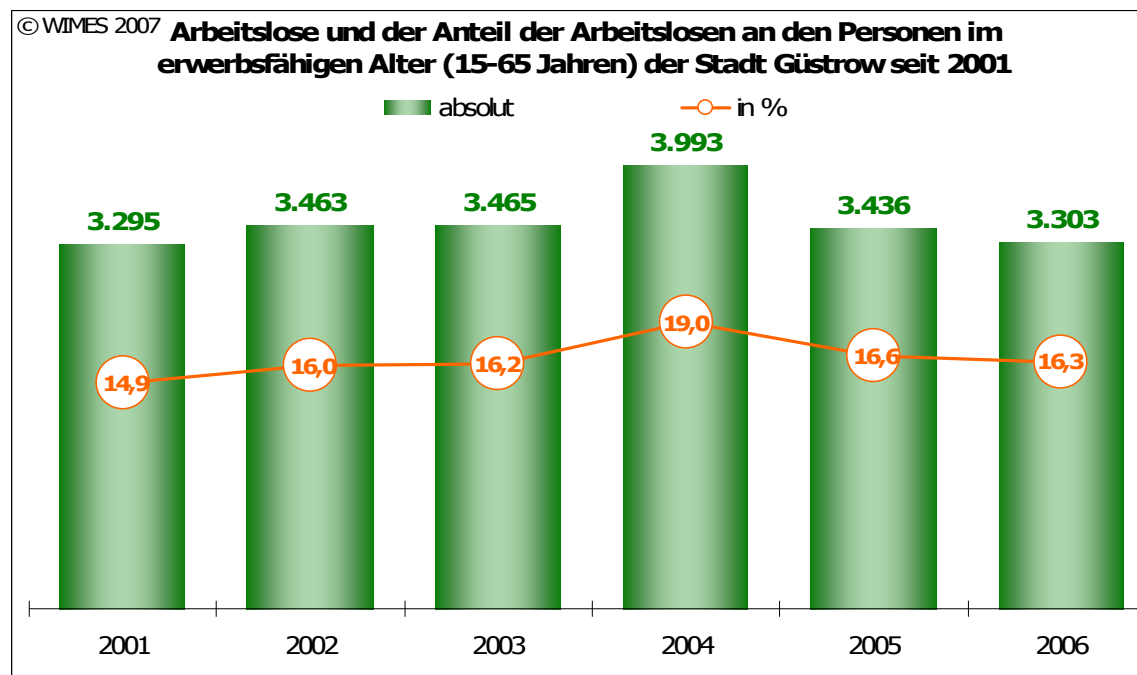
### Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Im Jahr 2004 war sowohl die Anzahl als auch der Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) insgesamt in Güstrow im Vergleich zum Basisjahr hoch. Zum Jahr 2005 hin fand eine Abnahme der Arbeitslosenzahl von 2,4 % statt, welche allerdings durch die veränderte Arbeitsmarktstatistik aufgrund der Arbeitsmarktreform Hartz IV bedingt ist und nicht als Verbesserung der Lage auf dem Arbeitsmarkt zu werten ist. Zudem fand zum Ende des Jahres 2005 eine deutliche Erhöhung der Zahl der Arbeitsgelegenheiten (1-€-Jobs) statt.

**Tabelle 4:** Anzahl der Arbeitslosen und deren Anteil an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) in %

Güstrow	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Entwicklung 2001-2006
Arbeitslose	3.295	3.463	3.465	3.993	3.436	3.303	8
Anteil am erwerbsfähigen Alter	14,9	16,0	16,2	19,0	16,6	16,3	1,4

**Abbildung 6:** Arbeitslose und Anteil der Arbeitslosen im erwerbsfähigen Alter im Zeitraum 2001 bis 2006 in der Stadt Güstrow



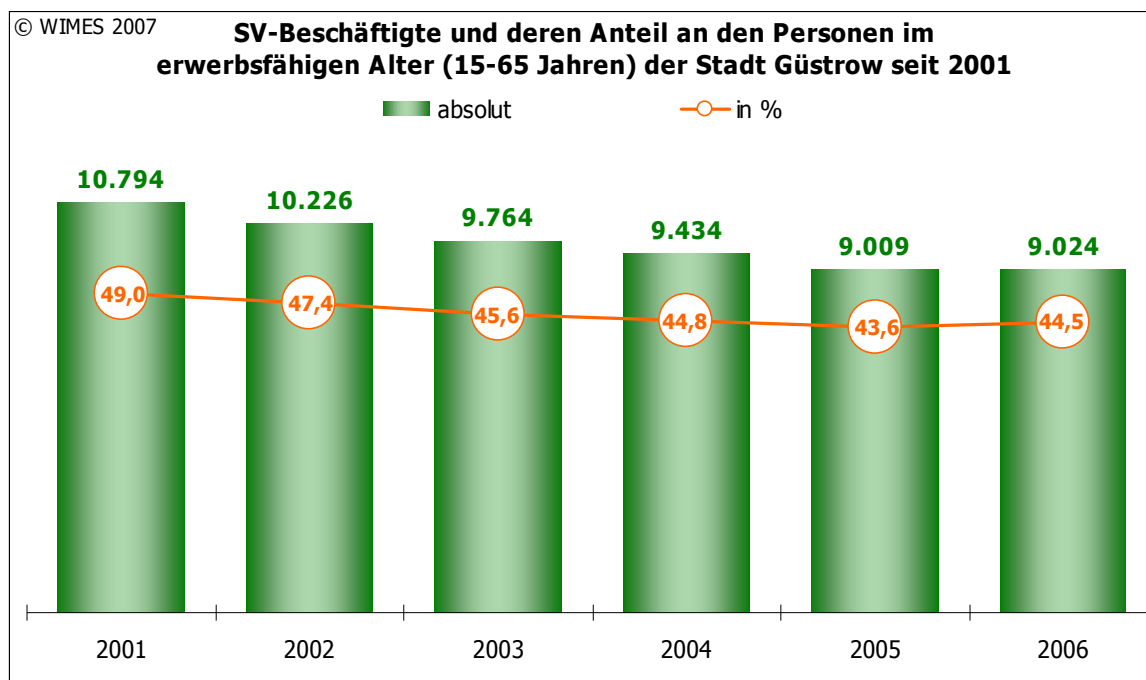
### Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung mit Wohnort

Im Zeitraum 2001 bis 2005 war in Güstrow ein Rückgang in den absoluten Zahlen und des Anteils der SV-Beschäftigten am Wohnort zu verzeichnen. Im Jahr 2006 gab es eine leichte Zunahme von 15 Personen (+0,9 %). Im gesamten Betrachtungszeitraum kam es zu einer Abnahme der SV-Beschäftigten um 1.170 Personen (-4,4 %).

**Tabelle 5:** Anzahl der SV-Beschäftigten am Wohnort und deren Anteil an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) in %

Güstrow	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Entwicklung 2001-2006
SV-Beschäftigte am Wohnort	10.794	10.226	9.764	9.434	9.009	9.024	-1.770
Anteil am erwerbsfähigen Alter	49,0	47,4	45,6	44,8	43,6	44,5	-4,4

**Abbildung 7:** SV-Beschäftigte absolut und am erwerbsfähigen Alter in % in der Stadt Güstrow gesamt 2001-2006



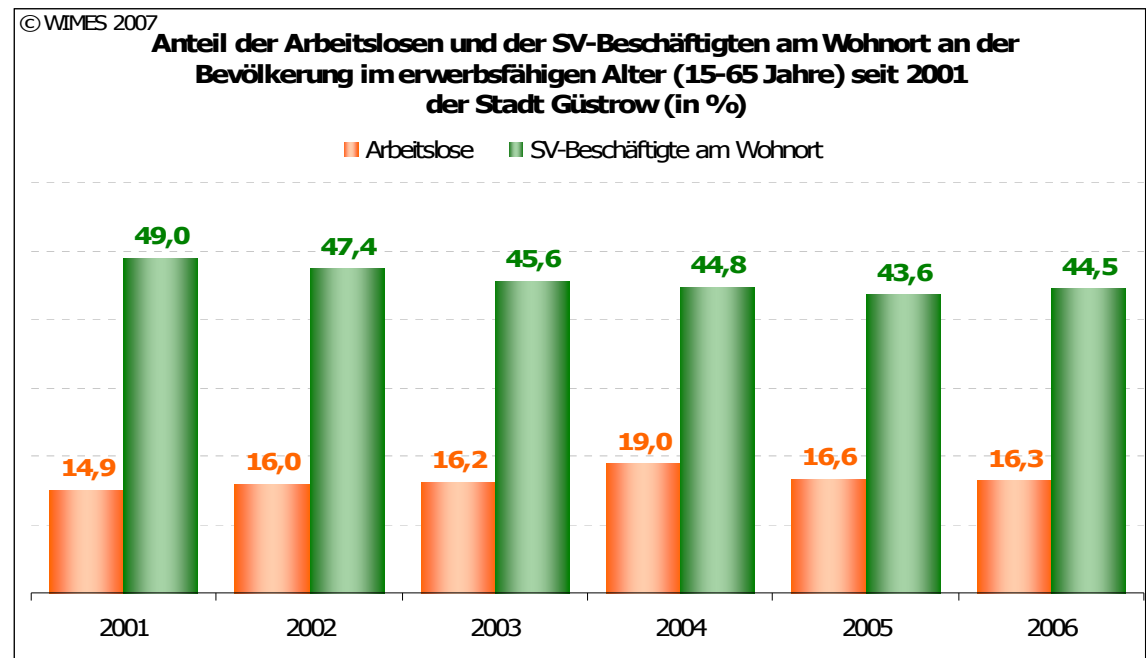
Leider gibt es keine Zahlen zu den Erwerbstätigen insgesamt in der Stadt Güstrow. Erwerbstätige sind alle Personen, die unabhängig von der Dauer ihrer Arbeitszeit einer oder mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen. Zu den Erwerbstätigen gehören die Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen,

freiberuflich Tätigen, beschäftigten Arbeitnehmer sowie die Soldaten (einschl. Wehr- und Zivildienstleistende)<sup>4</sup>. Die Erwerbstätigenrechnung beruht auf nur Daten des Mikrozensus und die kleinste Ebene ist der Landkreis. Im Landkreis Güstrow lag der Anteil der Erwerbstätigen im Jahr 2005, messen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre), bei 54,2 %. Der Anteil der SV-Beschäftigten mit Wohnort lag bei 44,4 %. Der Anteil der Selbstständigen und Freiberuflern liegt danach mindesten bei 10 % (im Allgemeinen ist dieser Anteil in den Städten höher als in den Umlandgemeinden).

## Verhältnis von Leistungsempfängern und Sozialabgabeleistenden

**Abbildung 8:** Verhältnis Arbeitslose zu SV-Beschäftigte in der Stadt Güstrow 2001-2006

Erwerbstätigkeit korreliert mit der Entwicklung der Arbeitslosigkeit. Dementsprechend verbuchte der Bestand an SV-Beschäftigten auch eine rückläufige Tendenz und während der Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter im Betrachtungszeitraum zugenommen hat, sank der Anteil der SV-Beschäftigten stetig. Die deutliche Abnahme der absoluten Zahl der Arbeitslosen als auch ihres Anteil an den 15- bis 65jährigen im Dezember 2005 stehen nicht im Zusammenhang mit einer Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt, das zeigen u. a. auch die weiter gesunkenen Zahlen der SV-Beschäftigung. Die 1-€-Jobs wurden aus der Arbeitslosenstatistik herausgelöst (obwohl sie Leistungsempfänger sind). In 2006 steht erstmals eine leicht steigende SV-Beschäftigung einer gesunkenen Arbeitslosigkeit gegenüber.



<sup>4</sup> Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern: „In der Entstehungsrechnung werden zu den Erwerbstätigen alle Personen unabhängig von ihrem Wohnsitz gerechnet, die im Inland (= Arbeitsort) erwerbstätig sind. Die Zuordnung erfolgt unabhängig von der Bedeutung des Ertrages dieser Tätigkeit für ihren Lebensunterhalt und ohne Rücksicht auf die von ihnen tatsächlich geleistete oder vertragsmäßig zu leistende Arbeitszeit. Erwerbstätige Personen, die gleichzeitig mehrere Tätigkeiten ausüben, werden nur einmal gezählt. Sowohl die Zuordnung nach der Stellung im Beruf (Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Arbeitnehmer) als auch die Zuordnung auf Wirtschaftsbereiche erfolgen nach der zeitlich überwiegenden Tätigkeit.“

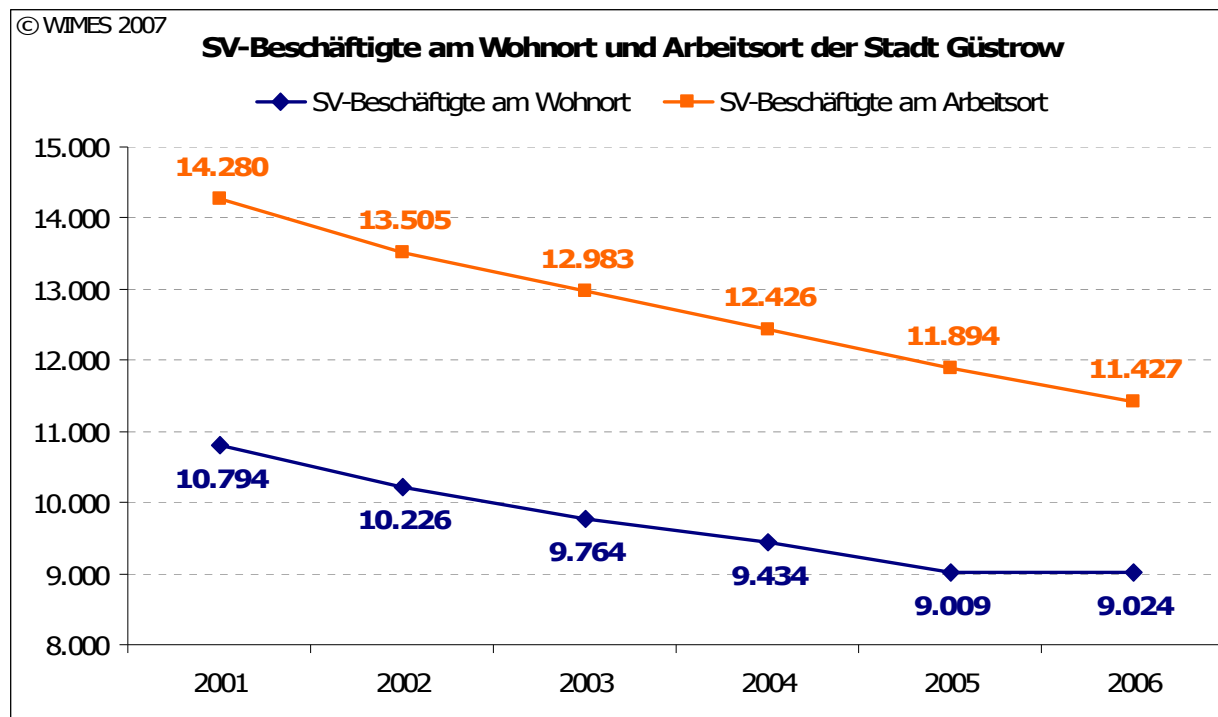
„Die erwerbsstatistischen Angaben beruhen auf Berechnungen nach einem einheitlichen Konzept, das vom Arbeitskreis - Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder - entwickelt wurde. Diesem Arbeitskreis gehören Vertreter aller Statistischen Landesämter und des Statistischen Bundesamtes an. Die jahresdurchschnittlich berechneten Ergebnisse gibt es nur für die kreisfreien Städte und Landkreise, das Land Mecklenburg-Vorpommern sowie die Planungsregionen des Landes, alle Angaben folgen dem Arbeitsortkonzept. Die Angaben zu den Erwerbstätigen sind Ergebnis einer 2005 durchgeführten Revision der Erwerbstätigenrechnungen. Solche Revisionen werden alle fünf bis zehn Jahre durchgeführt und sind erforderlich, um bisher nicht verwendete neue Statistiken in die Berechnungen einzubauen, definitorische und konzeptionelle Änderungen sowie methodische Weiterentwicklungen vorzunehmen. Wesentliche Punkte der Revision 2005 waren die getrennte Berechnung der ausschließlich geringfügig Beschäftigten in ihrer Untergliederung nach geringfügig entlohnten Beschäftigten, kurzfristig Beschäftigten und neuerdings auch nach Beschäftigten in Zusatzjobs (Ein-Euro-Jobs), die Verwendung neuer Statistikquellen für die Berechnung der Selbstständigen/mithelfenden Familienangehörigen sowie eine Korrektur der West-Ost-Pendlerströme im Baugewerbe“.

## SV-Beschäftigte mit Arbeitsort in den Gemeinden = SV-Beschäftigte Arbeitsplätze, Einpendler und Auspendler

**Tabelle 6:** Entwicklung der SV-Beschäftigten mit Arbeitsort (SV-Arbeitsplätze) seit 2001

Güstrow	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Entwicklung	
							absolut	in %
SV-Beschäftigte am Arbeitsort	14.280	13.505	12.983	12.426	11.894	11.427	-2.853	-20,0
Pendlersaldo	-3.486	-3.279	-3.219	-2.992	-2.885	-2.403	1.083	

**Abbildung 9:** Entwicklung der SV-Beschäftigten mit Wohn- und Arbeitsort in Güstrow

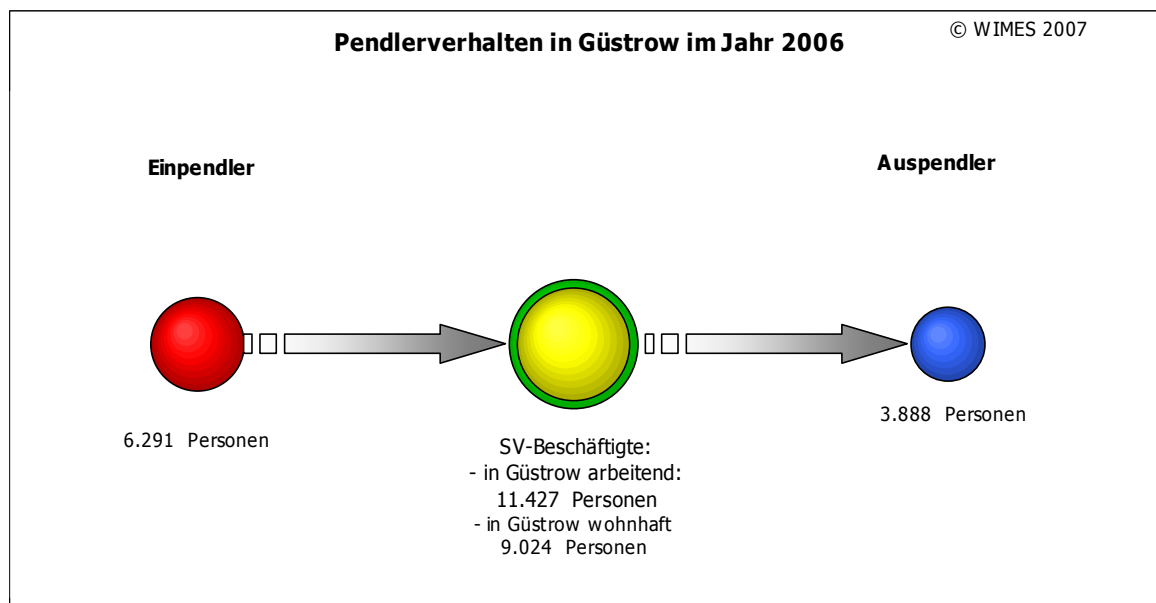


Die Zahl der SV-Beschäftigten am Arbeitsort entspricht der Größe der SV-Arbeitsplätze. Diese Arbeitsplätze können mit SV-Beschäftigten, die in einer Stadt wohnen, besetzt sein und/oder mit SV-Beschäftigten, die aus anderen Städten kommen. Im Gegensatz zu den SV-Beschäftigten am Wohnort konnte 2006 bei den SV-Beschäftigten am Arbeitsort keine Zunahme gegenüber 2005 erzielt werden. Im Jahr 2001 gab es im Amt noch 14.280 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze, im Jahr 2006 waren es nur noch 11.427. Das entspricht einem Verlust von 2.853 Arbeitsplätzen. Demgegenüber standen im Jahr 2001 insgesamt 10.794 SV-Beschäftigte am Wohnort und im Jahr 2006 waren es noch 9.024 SV-Beschäftigte.

**Tabelle 7:** Vergleich der SV-Beschäftigten mit Wohn- und Arbeitsort sowie der Pendlerdaten 2006 zu 2001

	Pendlerdaten Güstrow						Anteil Einpendler an SV-Beschäftigte am Arbeitsort	Anteil Auspendler an SV-Beschäftigte am Wohnort
	SV-Beschäftigte am Arbeitsort = SV-Arbeitsplätze	SV-Beschäftigte am Wohnort	SV-Beschäftigte wohnen und arbeiten	Einpendler	Auspendler			
<b>2001</b>	14.280	10.794	6.812	7.468	3.982	52,3	36,9	
<b>2006</b>	11.427	9.024	5.136	6.291	3.888	55,1	43,1	

**Abbildung 10:** Schemadarstellung des Pendlerverhaltens in Güstrow im Jahr 2006



Im Hinblick auf die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen ist neben ihrer absoluten Zahl auch das Pendlerverhalten sehr wichtig. Güstrow bietet als Oberzentrum mit Teilfunktionen auch z. B. Menschen aus Umlandgemeinden eine Arbeitsstelle. Über die Hälfte der SV-Beschäftigten (ca. 57 %) in Güstrow sind Einpendler. Andererseits sind aber auch 43,1 % der SV-Beschäftigten mit Wohnsitz in Güstrow außerhalb des Stadtgebietes angestellt. Die in Güstrow arbeitenden SV-Beschäftigten ergeben sich also als Saldo der ansässigen sowie der ein- und der auspendelnden Personen. Nebenstehende Grafik verdeutlicht dieses Bild. Auch bei der Betrachtung der folgenden Tabelle für das Jahr 2006 wird deutlich, dass es in der Stadt Güstrow einen stetigen Einpendlerüberschuss gibt.

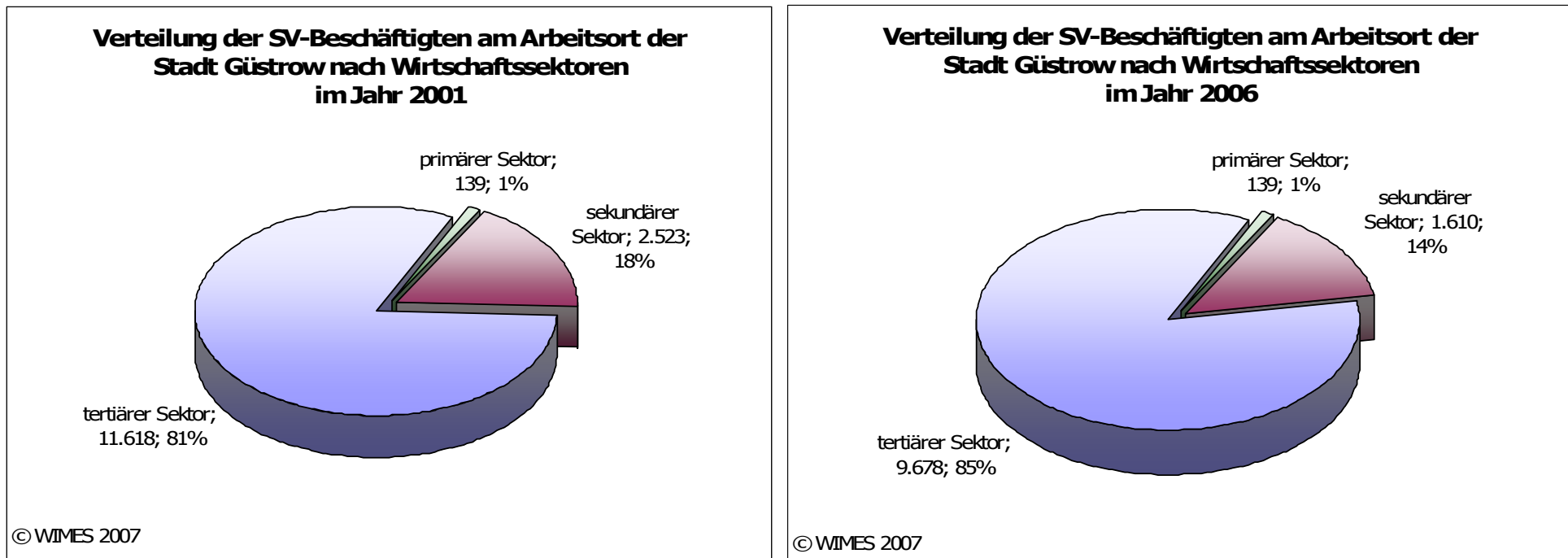
**Tabelle 8:** Pendlerverhalten – Ein- und Auspendler 2001 und 2006

	2001			2006			Entwicklung absolut		Entwicklung in %	
	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo	Einpendler	Auspendler	Einpendler	Auspendler
<b>Güstrow</b>	7.468	3.982	3.486	6.291	3.888	2.403	-1.177	-94	-15,8	-2,4

**Tabelle 9:** SV-Arbeitsplätze nach Wirtschaftssektoren 2001 und 2006 im Vergleich

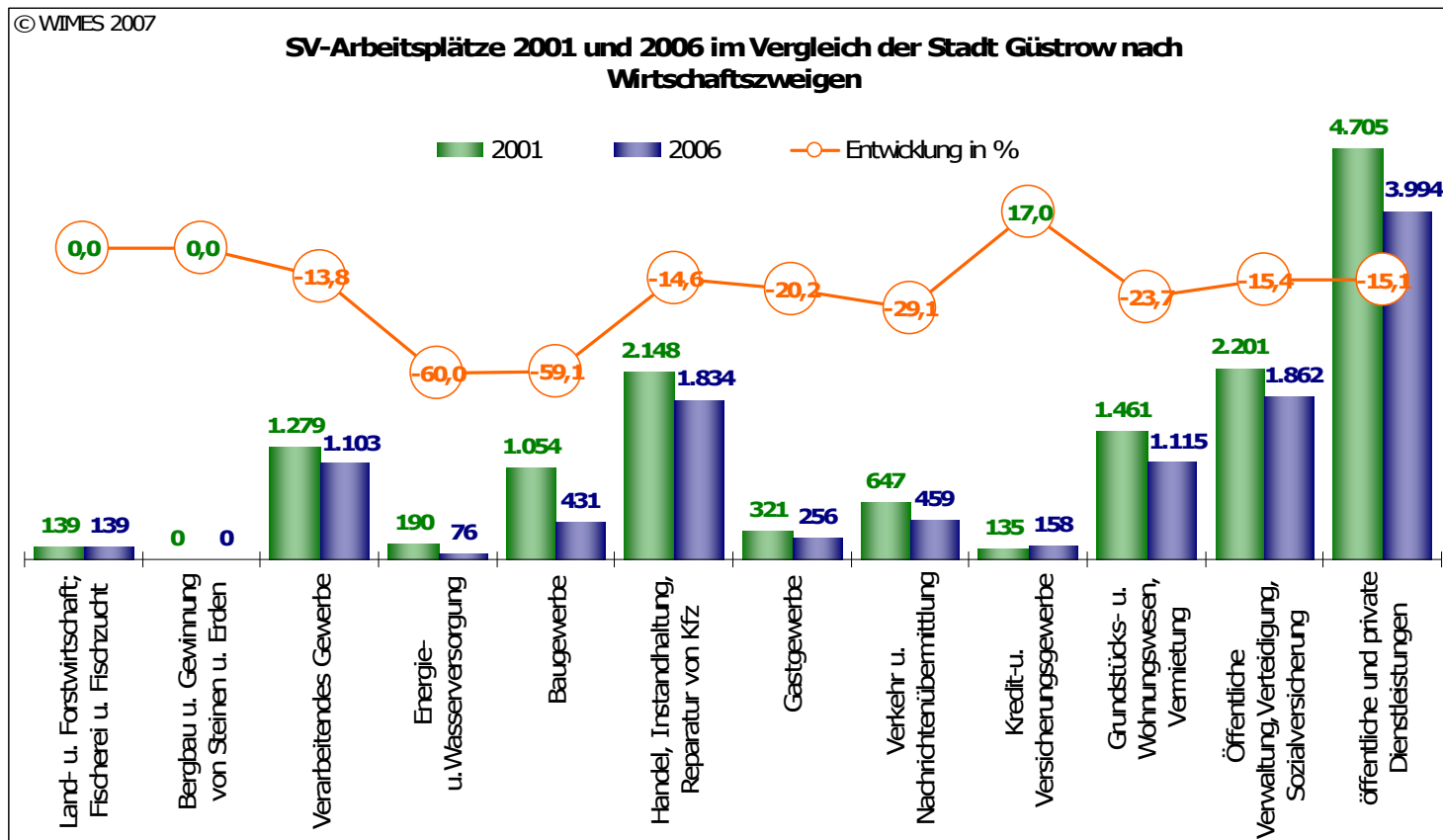
SV-Beschäftigte am Arbeitsort nach Wirtschaftssektoren	SV- Beschäftigte am Arbeitsort	primärer Sektor		sekundärer Sektor		tertiärer Sektor	
		absolut	Anteil an gesamt	absolut	Anteil an gesamt	absolut	Anteil an gesamt
2001	14.280	139	1,0	2.523	17,7	11.618	81,4
2006	11.427	139	1,2	1.610	14,1	9.678	84,7

**Abbildung 11:** SV-Beschäftigte am Arbeitsort in der Stadt Güstrow nach Wirtschaftszweigen im Vergleich der Jahre 2001 und 2006



Zum primären Sektor zählen die Wirtschaftsbereiche Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei und Fischzucht. Der sekundäre Sektor umfasst das produzierende Gewerbe, dies beinhaltet das verarbeitende Gewerbe, die Energie- und Wasserversorgung und das Baugewerbe. Dem tertiären Sektor sind die Wirtschaftsbereiche Handel und Dienstleistung zugeordnet.

**Abbildung 12:** SV-Arbeitsplätze 2001 und 2006 nach Wirtschaftszweigen im Vergleich



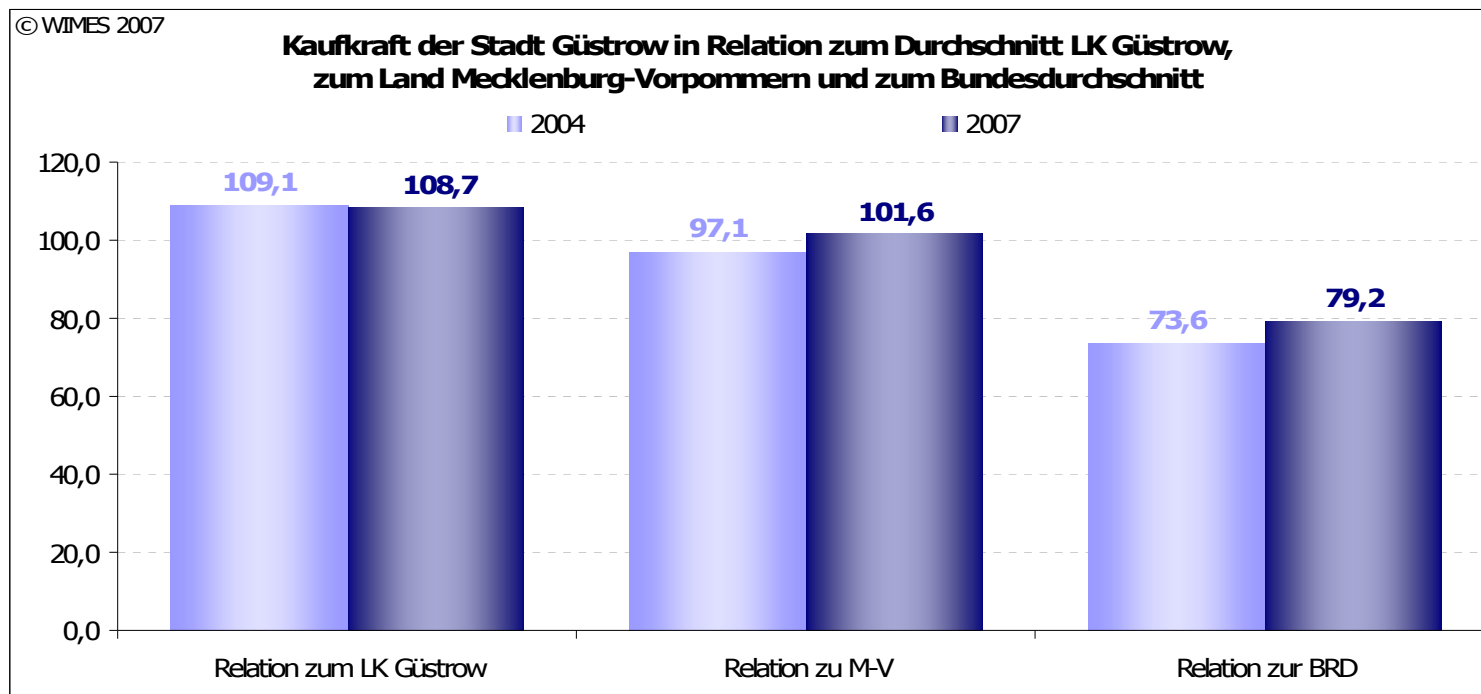
## Kaufkraft

**Tabelle 10:** Kaufkraft in den Jahren 2004 und 2007 im Vergleich

	Kaufkraft je EW in € in 2004	Relation zum Durchschnitt LK Güstrow	Relation zum M-V Durchschnitt	Relation zum Bundesdurchschnitt 2004	Kaufkraft je EW in € in 2007	Relation zum Durchschnitt LK Güstrow	Relation zum M-V Durchschnitt	Relation zum Bundesdurchschnitt 2007	Kaufkraftentwicklung je EW in € 2004-2007
Güstrow	12.703	109,1	97,1	73,6	14.682	108,7	101,6	79,2	1.979
<b>LK Güstrow</b>	<b>11.644</b>	<b>100,0</b>	<b>89,0</b>	<b>67,5</b>	<b>13.505</b>	<b>100,0</b>	<b>93,4</b>	<b>72,9</b>	<b>1.861</b>
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>13.089</b>		<b>100,0</b>	<b>75,9</b>	<b>14.458</b>		<b>100,0</b>	<b>78,0</b>	<b>1.369</b>
<b>Bundesrepublik Deutschland</b>	<b>17.252</b>			<b>100,0</b>	<b>18.528</b>			<b>100,0</b>	<b>1.276</b>

Für die Stadt Güstrow wurde für das Jahr 2004 eine Kaufkraft von 12.703 € je Einwohner ermittelt. Der Durchschnitt des Landes M-V lag bei 13.089 €, der Durchschnitt des LK Güstrow betrug 11.644 €.

Der Prognosewert für 2007 weist für die Stadt Güstrow einen höheren Kaufkraftwert aus. Der prognostizierte Wert liegt wie schon 2004 über dem Wert des LK Güstrow und 2007 auch über dem Wert Mecklenburg-Vorpommerns.



## 2.5 Wohnungsbestandsentwicklung

Der Wohnungsbestand in der Stadt Güstrow hat sich seit 1995 (dem Jahr der Wohnraum- und Gebäudezählung) um 17,1 % erhöht, das sind 2.514 Wohneinheiten (WE). Davon wurden 1.933 neu errichtet, das entspricht einer Neubauquote von 11,2 %.

**Tabelle 11:** Entwicklung des Wohnungsbestandes und der Neubauquote seit 1995

	Wohnungsbestand		Entwicklung		Neubau 1995-2006	Neubauquote in % am Bestand 2006
	1995	2006	absolut	in %		
Güstrow	14.687	17.201	2.514	17,1	1.933	11,2

Die Gründe für die Veränderung des Wohnungsbestandes in der Stadt Güstrow gegenüber dem Jahr 2002 sind in der Folgenden Tabelle dargestellt. Seit dem Jahr 2002 wurden in der Stadt Güstrow insgesamt 489 WE durch Rückbau vom Wohnungsmarkt genommen und 291 WE sind durch Wohnungsneubau hinzugekommen. Um 131 WE hat sich die Zahl im vorhandenen Bestand durch Strukturveränderungen im Zuge der Sanierungsmaßnahmen reduziert.

**Tabelle 12:** Gründe der Veränderungen im WE-Bestand gegenüber dem Jahr 2002

Stadt Güstrow gesamt	Bestand 31.12.2002	Entwicklung des Wohnungsbestandes in WE				Bestand 31.12.2006	Veränderung seit dem
		2002/2003	2004	2005	2006		
Wohneinheiten	17.530	-131	-119	-203	-36	17.201	-329
		155	39	37	60		
		-63	-72	52	-48		

-489	Rückbau
291	Neubau
-131	Veränderungen im Bestand

Am 31.12.2006 waren insgesamt 30.569 Einwohner mit Hauptwohnsitz in der Stadt Güstrow und 1.334 Einwohner mit Nebenwohnsitz (Zweitwohnsitz) gemeldet. Das bedeutet, dass insgesamt 31.903 Einwohner Wohnraum nachfragten. Der Wohnungsbestand betrug am 31.12.2006 insgesamt 17.201 Wohneinheiten (WE). Dem stand ein Leerstand von 1.569 WE gegenüber. Somit ergab sich eine Belegung der vorhandenen Wohnungen in der Stadt Güstrow von 90,9 %.

Bei der Berechnung der wohnungsmarktrelevanten Haushalte wurde die Zahl der leer stehenden WE vom Wohnungsbestand abgezogen und bei der Berechnung der durchschnittlichen Haushaltsgröße (HH-Größe) wurden die Einwohner gesamt ins Verhältnis zum Wohnungsbestand minus Leerstand gesetzt.

Die Anzahl der wohnungsmarktrelevanten Haushalte (Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnsitz) in Güstrow betrug am Jahresende 2006 insgesamt 15.632 Haushalte. Die durchschnittliche Haushaltsgröße liegt damit noch bei 2,04 Personen je Haushalt (Haushaltsgröße mit Haupt- und Nebenwohnsitz).

**Tabelle 13:** Wohnungsmarktrelevante Haushalte und durchschnittliche Haushaltsgröße

<b>Gemeinde</b>	Einwohner mit Hauptwohnsitz	Einwohner mit Nebenwohnsitz	Einwohner gesamt	Wohneinheiten (WE)	Leerstand absolut	WE-Belegungsquote in %	Anzahl der Haushalte	ø HH-Größe
Güstrow	30.569	1.334	31.903	17.201	1.569	90,9	15.632	2,04

### 3. Indikatorengestützten Analyseverfahren zur Bewertung des sozioökonomischen, wohnungswirtschaftlichen und infrastrukturellen Entwicklungsstandes der Ämter und der amtsfreien Städte/Gemeinden im Landkreis Güstrow sowie der Planungsregion MM/R

Für das Bewertungssystem auf der Ebene der Ämter wurden 23 Indikatoren, die für Ämter in der gesamten Planungsregion verfügbar waren, ausgewählt. Die Bewertung der einzelnen Ämter erfolgte jeweils im Vergleich mit dem LK Güstrow gesamt bzw. mit der Planungsregion MM/R als Ganzes. Es geht hierbei nicht um die Einordnung der Ämter in eine Rangordnung mit dem Ziel, diese nach einer Wertskala in gut, weniger gut oder schlecht zu klassifizieren. Es ist vielmehr beabsichtigt, aus dem vergleichenden Stand der gebietspezifischen Qualitäten perspektivische Entwicklungsbedarfe und Möglichkeiten für künftige Entwicklungen abzuleiten und einzugrenzen. Die Bewertung ist nicht die Bestimmung der Wohnlage, es werden vielmehr im Vergleich Vorzüge, Qualitäten oder Defizite ablesbar.

**Tabelle 14:** Indikatoren zum Bewertungs- und Gewichtungsverfahren nach der Art der Indikatoren und deren Wirkung

Anzahl	Gewichtung	Indikator	Kontrolle	Wirkung
1	0,04	Einwohnerentwicklung 2001-2006 (%)		positiv
2	0,04	Zuzugsquote 2002 je 1.000 Einwohner		positiv
3	0,04	Fortzugsquote 2002 je 1.000 Einwohner		negativ
4	0,04	Zuzugsquote 2006 je 1.000 Einwohner		positiv
5	0,04	Fortzugsquote 2006 je 1.000 Einwohner		negativ
6	0,02	Saldo natürliche Migration je 1.000 Einwohner 2002		positiv
7	0,02	Saldo natürliche Migration je 1.000 Einwohner 2006		positiv
8	0,03	Saldo natürliche Migration je 1.000 Einwohner 2002-2006		positiv
9	0,07	Verhältnis Frauen je 100 Männer der Altersgruppe 18-40 Jahre		positiv
10	0,07	Arbeitslose gemessen an den 15-65jährigen (%)		negativ
11	0,07	SV-Beschäftigte gemessen an den 15-65jährigen (%)		positiv
12	0,07	Pendlersaldo gemessen an den Arbeitsplätzen in der Gemeinde (%)		positiv
13	0,07	Gesamtbelastung (Verhältnis unproduktiv zu produktiv)		negativ
14	0,04	Greis-Kind-Relation (Verhältnis alt zu jung)		negativ
15	0,07	Kaufkraft je Einwohner 2007	0,70	positiv
1	0,05	Entwicklung Wohnungsbestand 1995-2006 (%)		positiv
2	0,05	Haushaltsgröße 2006 (Einwohner je Wohnung)		positiv
3	0,05	Neubauquote seit 1995 gemessen am WE-Bestand 2006 (%)	0,15	positiv
1	0,03	Kita-Versorgung (Kita-Plätze je 100 Kinder bis 6,5 Jahre)		positiv
2	0,03	Grundschulversorgung (Klassen je 100 Kinder im Alter von 6,5-10,5 Jahre)		positiv
3	0,03	Versorgung altersgerechte Wohnformen (Plätze/WE je 100 Senioren ab 65 Jahre)		positiv
4	0,03	Allgemeinmedizinische Grundversorgung (Allgemeinmediziner je 10.000 EW)		positiv
5	0,03	Versorgung mit Fachärzten (Facharzt je 10.000 EW)	0,15	positiv
<b>23</b>	<b>1,00</b>	<b>Summe aller Gewichte</b>	<b>1,00</b>	

Die Hauptindikatoren der Problemkreise Sozioökonomie, Wohnungswirtschaft und Infrastruktur besitzen ein unterschiedliches Gewicht für die Bewertung (zielorientiert für die Erarbeitung einer regional-realistischen Bevölkerungsprognose), weshalb eine Wichtung der Werte festgelegt wurde (sozioökonomische Indikatoren=70 %, wohnungswirtschaftliche Indikatoren=15 %, städtebauliche Indikatoren=15 %).

**Achtung:** An dieser Stelle sei nochmals darauf verwiesen, dass Indikatoren ausgewählt wurden, die für alle Gemeinden verfügbar sind und die in erster Linie als Vorbereitung zur Berechnung der Prognosen dienen. Zusätzliche und anderen Indikatoren könnten durchaus auch zu einer anderen Einstufung (Rangfolge) der Gemeinden führen.

### 3.1 Indikatorengestütztes Bewertungs- und Gewichtungsverfahren – Güstrow im Kontext des Landkreises Güstrow

Die Stadt Güstrow liegt insgesamt mit 17,9 Punkten im Gesamtindikator über dem Durchschnitt des LK Güstrow und belegt somit Rang 2 im Vergleich der Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden im Landkreis Güstrow. Den ersten Rang erreicht das Amt Güstrow Land, das Amt Gnoien erreicht im Gesamtindikator nur 40,2 Punkte, liegt somit deutlich unter dem Durchschnitt des LK Güstrow und erreicht damit den 8. und letzten Rang im Vergleich.

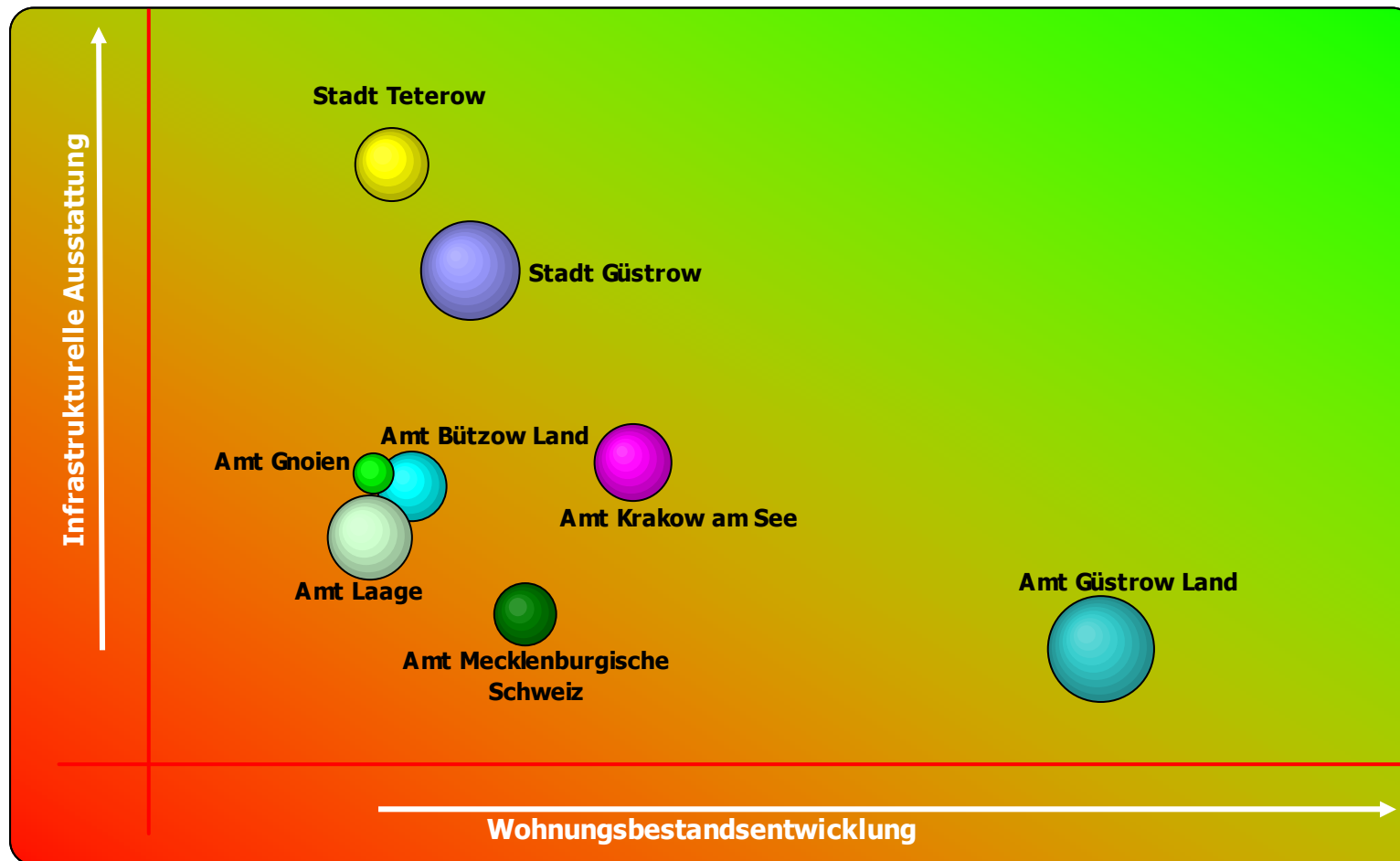
**Tabelle 15:** Gesamtergebnis des indikatorengestützten Bewertungsverfahrens für den Landkreis Güstrow

Ämter	Indikator Sozioökonomie	Rang	Indikator Wohnen	Rang	Indikator Infrastruktur	Rang	Gesamtindikator	Rang
Amt Bützow Land	63,7	6	10,3	5	12,6	5	<b>86,6</b>	<b>6</b>
Amt Gnoien	18,8	8	8,4	7	13,0	4	<b>40,2</b>	<b>8</b>
Amt Güstrow Land	87,2	1	43,1	1	6,5	8	<b>136,8</b>	<b>1</b>
Amt Krakow am See	70,4	4	20,8	2	13,5	3	<b>104,6</b>	<b>3</b>
Amt Laage	76,0	3	8,3	8	10,7	6	<b>95,0</b>	<b>5</b>
Amt Mecklenburgische Schweiz	55,7	7	15,7	3	7,8	7	<b>79,1</b>	<b>7</b>
Stadt Güstrow	84,2	2	13,1	4	20,6	2	<b>117,9</b>	<b>2</b>
Stadt Teterow	67,3	5	9,3	6	24,6	1	<b>101,2</b>	<b>4</b>
<b>Landkreis Güstrow</b>	<b>70,0</b>		<b>15,0</b>		<b>15,0</b>		<b>100,0</b>	

Die folgende Abbildung verdeutlicht die Stärken bzw. Standortvorteile und Schwächen bzw. Standortnachteile der einzelnen Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden im LK Güstrow im Bereich Wohnungsbestandsentwicklung und/oder im Bereich Infrastrukturausstattung. Die Größe der Kreise hängt vom Wert im sozioökonomischen Bereich ab. Je größer die Kreise, je besser ist der Wert im Bereich Sozioökonomie, z. B. erreicht Güstrow Land, gefolgt von der Stadt Güstrow die höchsten Werte im Bereich der Sozioökonomie, wie z. B. eine positive Einwohnerentwicklung, eine höhere Kaufkraft, eine höhere Beschäftigtenquote und eine geringe Arbeitslosenquote. Auch im Bereich der Wohnungsbestandsentwicklung belegt Güstrow Land den ersten Rang, die Stadt Güstrow kann sich hier nur auf Rang vier platzieren und bewegt sich damit im Mittelfeld.

Je höher die Gemeinden im grünen Bereich auf der Seite Infrastrukturausstattung liegen, je höher sind die Werte, so erreicht die Stadt Teterow die höchsten Werte im Bereich Infrastruktur. Auf dem zweiten Platz liegt die Stadt Güstrow.

**Abbildung 13:** Portfolio im Ergebnis der Gemeindeanalyse für den Landkreis Güstrow



Im weiteren Verlauf erfolgt die Übersicht zur Bewertung der Stadt Güstrow, welche Auskunft gibt über die erreichten Werte und die Rangfolge zu den ausgewählten Indikatoren in den Bereichen Sozioökonomie, Wohnen und Infrastrukturelle Ausstattung im Vergleich zum Durchschnitt des Landkreises Güstrow, welches auf 100 % normiert wurde.

**Tabelle 16:** Indikatoren-gestützte Analyse der Stadt Güstrow im Vergleich zum Durchschnitt des LK Güstrow

<b>Stadt Güstrow</b> Stand: 31.12.2006	<b>Ämterübersicht</b>		
<b>Indikatoren</b>	Stadt Güstrow	Landkreis Güstrow	Rang
Einwohnerentwicklung 2001-2006 (%)	-3,30	-5,80	2
Zuzugsquote 2002 je 1.000 Einwohner	49,50	52,70	7
Fortzugsquote 2002 je 1.000 Einwohner	58,70	61,30	3
Zuzugsquote 2006 je 1.000 Einwohner	55,40	47,80	1
Fortzugsquote 2006 je 1.000 Einwohner	55,00	59,40	2
Saldo natürliche Migration je 1.000 Einwohner 2002	-2,60	-2,50	5
Saldo natürliche Migration je 1.000 Einwohner 2006	-3,10	-2,80	6
Saldo natürliche Migration je 1.000 Einwohner 2002-2006	-15,10	-14,50	5
Verhältnis Frauen je 100 Männer der Altersgruppe 18-40 Jahre	100,80	85,80	1
Arbeitslose gemessen an den 15-65jährigen (%)	16,30	14,80	7
SV-Beschäftigte gemessen an den 15-65jährigen (%)	44,50	46,00	7
Pendlersaldo gemessen an den Arbeitsplätzen in der Gemeinde (%)	21,00	-21,00	1
Gesamtbelastung (Verhältnis unproduktiv zu produktiv)	50,80	47,30	7
Greis-Kind-Relation (Verhältnis alt zu jung)	224,80	190,30	7
Kaufkraft je Einwohner 2007	14.682,30	13.505,00	1
<b>Sozioökonomie</b>	<b>84,2</b>	<b>70,00</b>	<b>2</b>
Entwicklung Wohnungsbestand 1995-2006 (%)	17,10	14,90	3
Haushaltsgröße 2006 (Einwohner je Wohnung)	2,00	2,10	7
Neubauquote seit 1995 gemessen am WE-Bestand 2006 (%)	11,20	11,40	4
<b>Wohnen</b>	<b>13,1</b>	<b>15,00</b>	<b>4</b>
Kita-Versorgung (Kita-Plätze je 100 Kinder bis 6,5 Jahre)	82,00	78,00	4
Grundschulversorgung (Klassen je 100 Kinder im Alter von 6,5-10,5 Jahre)	4,80	4,90	6
Versorgung altersgerechte Wohnformen (Plätze/WE je 100 Senioren ab 65 Jahre)	14,90	9,60	1
Allgemeinmedizinische Grundversorgung (Allgemeinmediziner je 10.000 EW)	6,50	5,50	2
Versorgung mit Fachärzten (Facharzt je 10.000 EW)	15,40	7,80	2
<b>Infrastrukturelle Ausstattung</b>	<b>20,6</b>	<b>15,00</b>	<b>2</b>
<b>Gesamtwert</b>	<b>117,9</b>	<b>100,00</b>	<b>2</b>

Die Stadt Güstrow belegt im Vergleich der acht Ämter und amtsfreien Städte des Landkreises Güstrow den zweiten Platz. Dies ist auf Stärken im Bereich der Sozioökonomie als auch der infrastrukturellen Ausstattung zurückzuführen.

### 3.2 Indikatorengestütztes Bewertungs- und Gewichtungsverfahren – Güstrow im Kontext der Planungsregion MM/R

In der Gesamtbewertung der 24 Ämter und amtsfreien Gemeinden/Städte liegt das Amt Carbak insgesamt mit 50,2 Punkten im Gesamtindikator über dem Durchschnitt der Planungsregion MM/R und belegt somit Rang 1 im Vergleich der Ämter und amtsfreien Städte/Gemeinden. Das Amt Gnoien erreicht im Gesamtindikator nur 51,5 Punkte, liegt somit deutlich unter dem Durchschnitt der Planungsregion und erreicht damit den 24. und letzten Rang im Vergleich. Die Stadt Güstrow liegt mit einem Gesamtindikator von 101,4 nur knapp über dem Durchschnitt der Planungsregion und belegt in der Gesamtbewertung den 11. Rang.

**Tabelle 17:** Gesamtergebnis des indikatorengestützten Bewertungsverfahrens für die Planungsregion MM/R

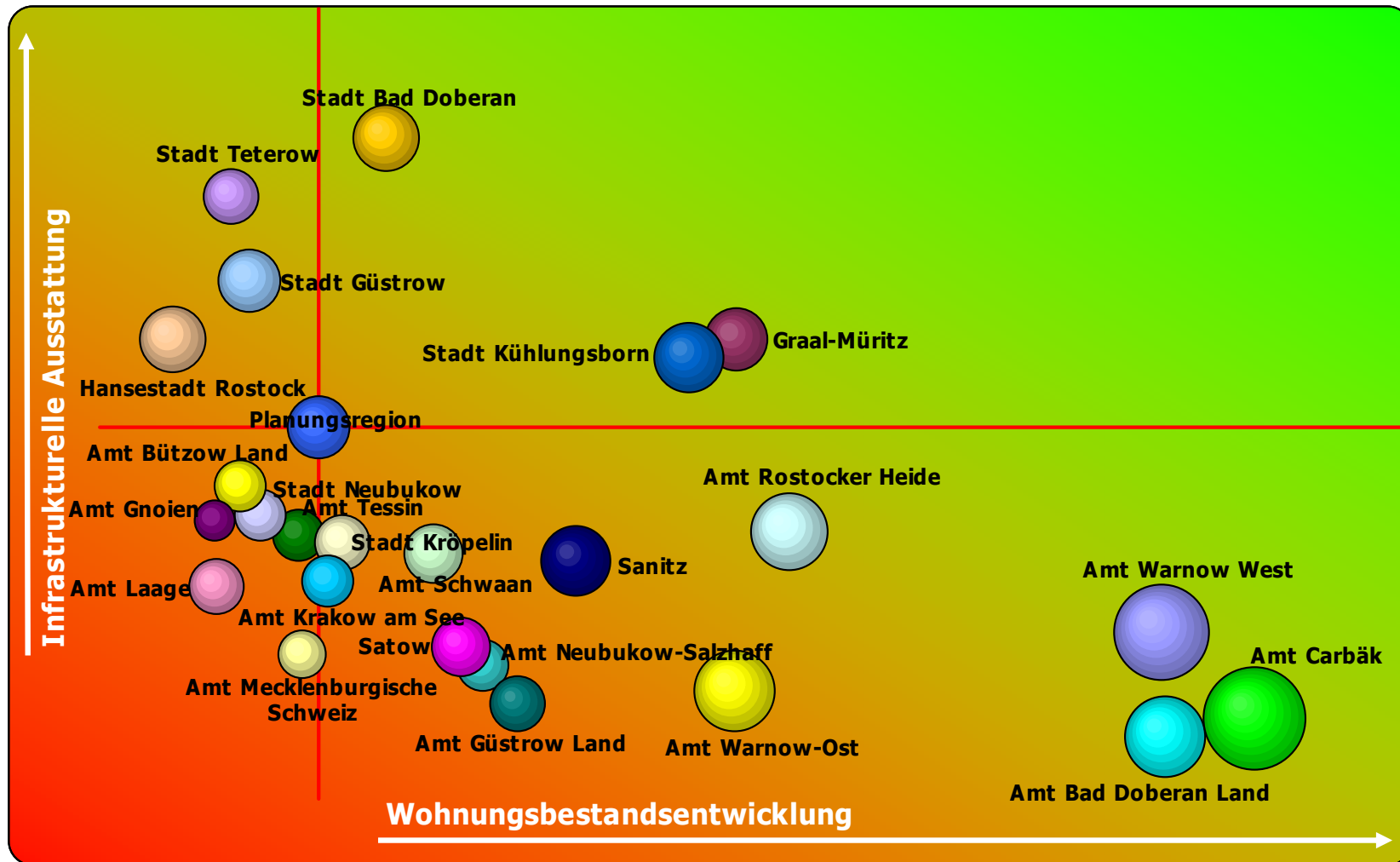
Ämter	Indikator Sozioökonomie	Rang	Indikator Wohnen	Rang	Indikator Infrastruktur	Rang	Gesamtindikator	Rang
Amt Bad Doberan Land	85,7	4	45,9	2	1,3	24	132,9	3
Amt Carbak	98,9	1	49,1	1	2,2	23	150,2	1
Amt Neubukow-Salzhaff	52,6	20	21,0	10	4,5	20	78,0	19
Amt Rostocker Heide	82,5	5	32,2	4	10,3	10	125,1	4
Amt Schwaan	63,2	13	19,2	12	9,4	13	91,8	13
Amt Tessin	52,6	19	14,3	17	10,2	11	77,0	20
Amt Warnow West	96,4	2	45,8	3	6,0	17	148,1	2
Amt Warnow-Ost	86,2	3	30,2	6	3,3	21	119,7	6
Stadt Bad Doberan	73,7	8	17,5	13	27,7	1	118,9	7
Graal-Müritz	67,3	11	30,2	5	18,8	5	116,3	8
Stadt Kröpelin	60,3	15	15,9	14	9,9	12	86,0	15
Stadt Kühlungsborn	77,2	6	28,5	7	18,1	6	123,7	5
Stadt Neubukow	51,8	21	12,9	18	11,1	8	75,7	21
Sanitz	76,8	7	24,4	8	9,1	14	110,3	9
Satow	65,3	12	20,2	11	5,3	18	90,8	14
Amt Bützow Land	51,0	22	12,1	20	12,4	7	75,5	22
Amt Gnoien	29,4	24	11,2	23	10,8	9	51,5	24
Amt Güstrow Land	59,8	16	22,3	9	2,8	22	84,8	16
Amt Krakow am See	54,6	18	15,4	15	8,2	15	78,2	18
Amt Laage	61,1	14	11,3	22	8,0	16	80,3	17
Amt Mecklenburgische Schweiz	43,6	23	14,4	16	5,0	19	63,0	23
Stadt Güstrow	67,4	10	12,5	19	21,5	3	101,4	11
Stadt Teterow	58,3	17	11,8	21	25,1	2	95,2	12
Hansestadt Rostock	72,8	9	9,7	24	18,9	4	101,4	10
<b>Planungsregion MM/R</b>	<b>70,0</b>		<b>15,0</b>		<b>15,0</b>		<b>100,0</b>	

Die folgende Abbildung verdeutlicht die Stärken bzw. Standortvorteile und Schwächen bzw. Standortnachteile der einzelnen Ämter in der Planungsregion MM/R im Bereich Wohnungsbestandsentwicklung und/oder im Bereich Infrastrukturausstattung. Die Größe der Kreise hängt vom Wert im sozioökonomischen Bereich

ab. Je größer die Kreise, je besser ist der Wert im Bereich Sozioökonomie, z. B. erreicht das Amt Carbak, gefolgt vom Amt Warnow West die höchsten Werte im Bereich der Sozioökonomie, bedingt z. B. durch eine positive Einwohnerentwicklung, eine höhere Kaufkraft, eine höhere Beschäftigtenquote und eine geringe Arbeitslosenquote. Auch im Bereich der Wohnungsbestandsentwicklung belegen diese Ämter sehr hohe Werte.

Je höher die Ämter im grünen Bereich auf der Seite Infrastrukturausstattung liegen, je höher sind die Werte, so erreicht die Stadt Bad Doberan die höchsten Werte im Bereich Infrastruktur.

**Abbildung 14:** Portfolio im Ergebnis der Gemeindeanalyse auf Ebene der Ämter und amtsfreien Gemeinden/Städte für die Planungsregion MM/R



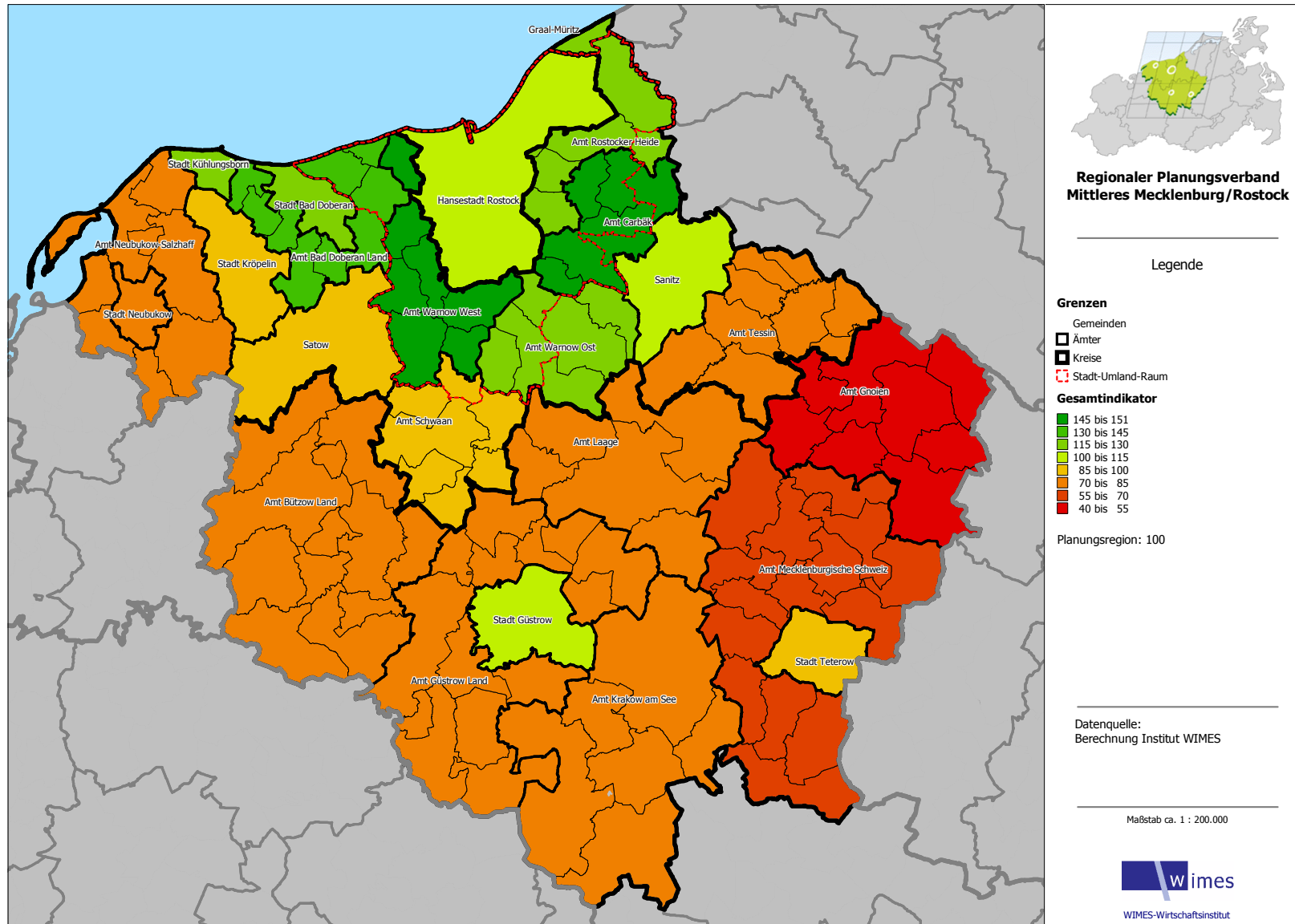
**Tabelle 18:** Indikatoren-gestützte Analyse der Stadt Güstrow im Vergleich zum Durchschnitt der Planungsregion MM/R

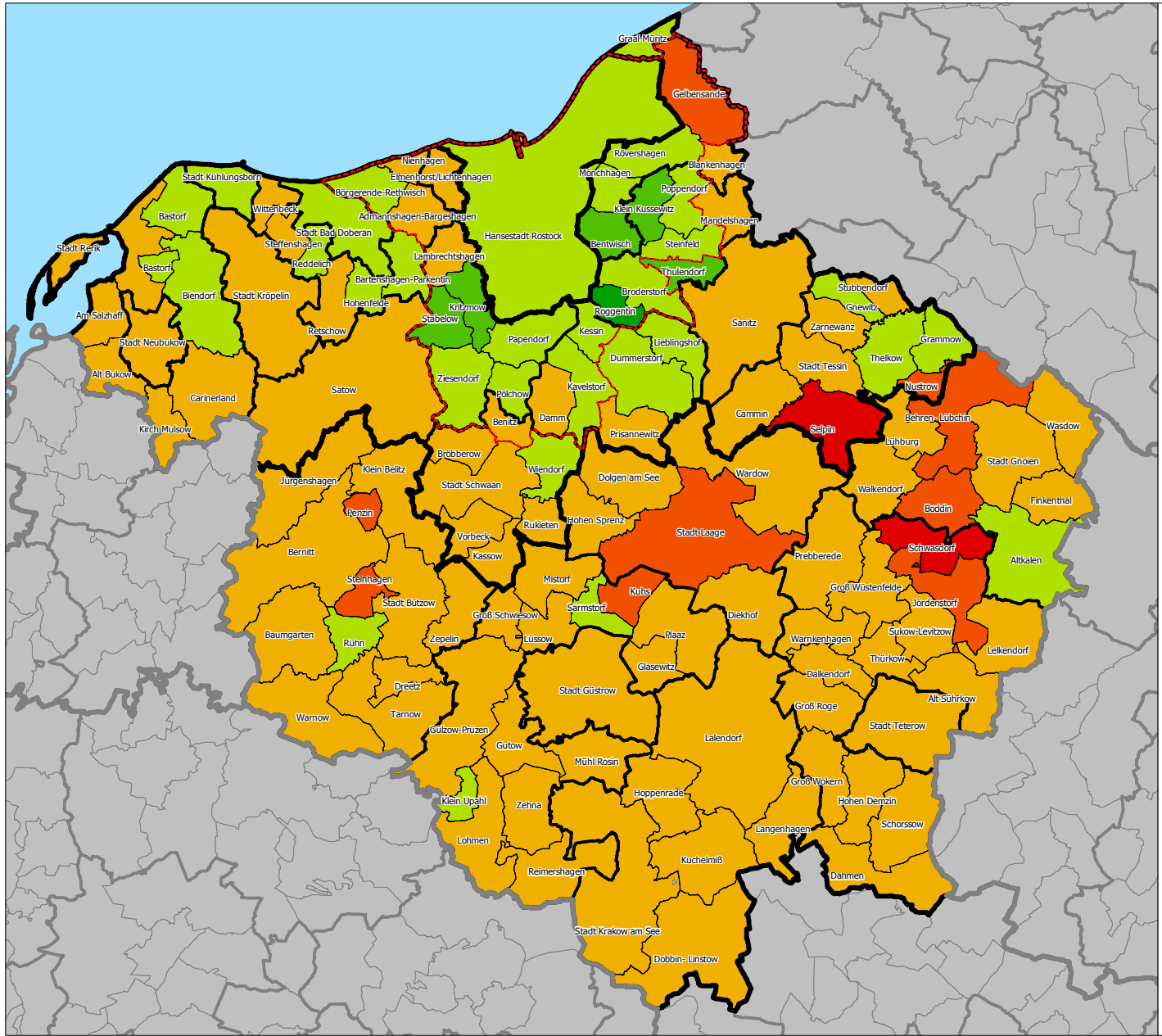
Stadt Güstrow Stand: 31.12.2006	Ämterübersicht		
	Stadt Güstrow	Planungsregion MM/R	Rang
<b>Indikatoren</b>			
Einwohnerentwicklung 2001-2006 (%)	-3,3	-0,8	16
Zuzugsquote 2002 je 1.000 Einwohner	49,5	55,7	21
Fortzugsquote 2002 je 1.000 Einwohner	58,7	58,0	9
Zuzugsquote 2006 je 1.000 Einwohner	55,4	55,1	12
Fortzugsquote 2006 je 1.000 Einwohner	55,0	55,2	8
Saldo natürliche Migration je 1.000 Einwohner 2002	-2,6	-4,9	12
Saldo natürliche Migration je 1.000 Einwohner 2006	-3,1	-1,6	16
Saldo natürliche Migration je 1.000 Einwohner 2002-2006	-14,6	-9,5	14
Verhältnis Frauen je 100 Männer der Altersgruppe 18-40 Jahre	100,8	89,1	1
Arbeitslose gemessen an den 15-65jährigen (%)	16,3	12,1	22
SV-Beschäftigte gemessen an den 15-65jährigen (%)	44,5	46,9	23
Pendlersaldo gemessen an den Arbeitsplätzen in der Gemeinde (%)	21,0	-4,7	1
Gesamtbelastung (Verhältnis unproduktiv zu produktiv)	50,8	44,4	21
Greis-Kind-Relation (Verhältnis alt zu jung)	224,8	196,7	20
Kaufkraft je Einwohner 2007	14.682,3	14.904,5	11
<b>Sozioökonomie</b>	<b>67,4</b>	<b>70,00</b>	<b>10</b>
Entwicklung Wohnungsbestand 1995-2006 (%)	17,1	20,3	15
Haushaltsgröße 2006 (Einwohner je Wohnung)	2,0	2,0	19
Neubauquote seit 1995 gemessen am WE-Bestand 2006 (%)	11,2	16,9	18
<b>Wohnen</b>	<b>12,5</b>	<b>15,00</b>	<b>19</b>
Kita-Versorgung (Kita-Plätze je 100 Kinder bis 6,5 Jahre)	82,0	74,9	7
Grundschulversorgung (Klassen je 100 Kinder im Alter von 6,5-10,5 Jahre)	4,8	4,0	11
Versorgung altersgerechte Wohnformen (Plätze/WE je 100 Senioren ab 65 Jahre)	14,9	6,0	3
Allgemeinmedizinische Grundversorgung (Allgemeinmediziner je 10.000 EW)	6,5	5,6	7
Versorgung mit Fachärzten (Facharzt je 10.000 EW)	47,0	466,0	4
<b>Infrastrukturelle Ausstattung</b>	<b>21,5</b>	<b>15,00</b>	<b>3</b>
<b>Gesamtwert</b>	<b>101,4</b>	<b>100,00</b>	<b>11</b>

Die Stadt Güstrow belegt im Vergleich der 24 Ämter und amtsfreien Städte der Planungsregion MM/R den 11. Rang und platziert sich damit im vorderen Mittelfeld. Während im Bereich der infrastrukturellen Ausstattung ein 3. Platz zu verbuchen ist und die Stadt Güstrow bei der Sozioökonomie auf Rang 10 liegt, konnte im Bereich Wohnen nur Platz 19 erreicht werden.

Erkennbar wird an Hand der folgenden Abbildung, dass gerade die Ämter und amtsfreien Gemeinden/Städte im Bereich der Hansestadt Rostock in der Gesamtbewertung der Planungsregion vordere Ränge verbuchen können. Deutlich hervor sticht innerhalb des Landkreises Güstrow auch die Stadt Güstrow.

**Abbildung 15:** Gesamtindikator auf Ebene der Ämter und amtsfreien Gemeinden/Städte





**Regionaler Planungsverband  
Mittleres Mecklenburg / Rostock**

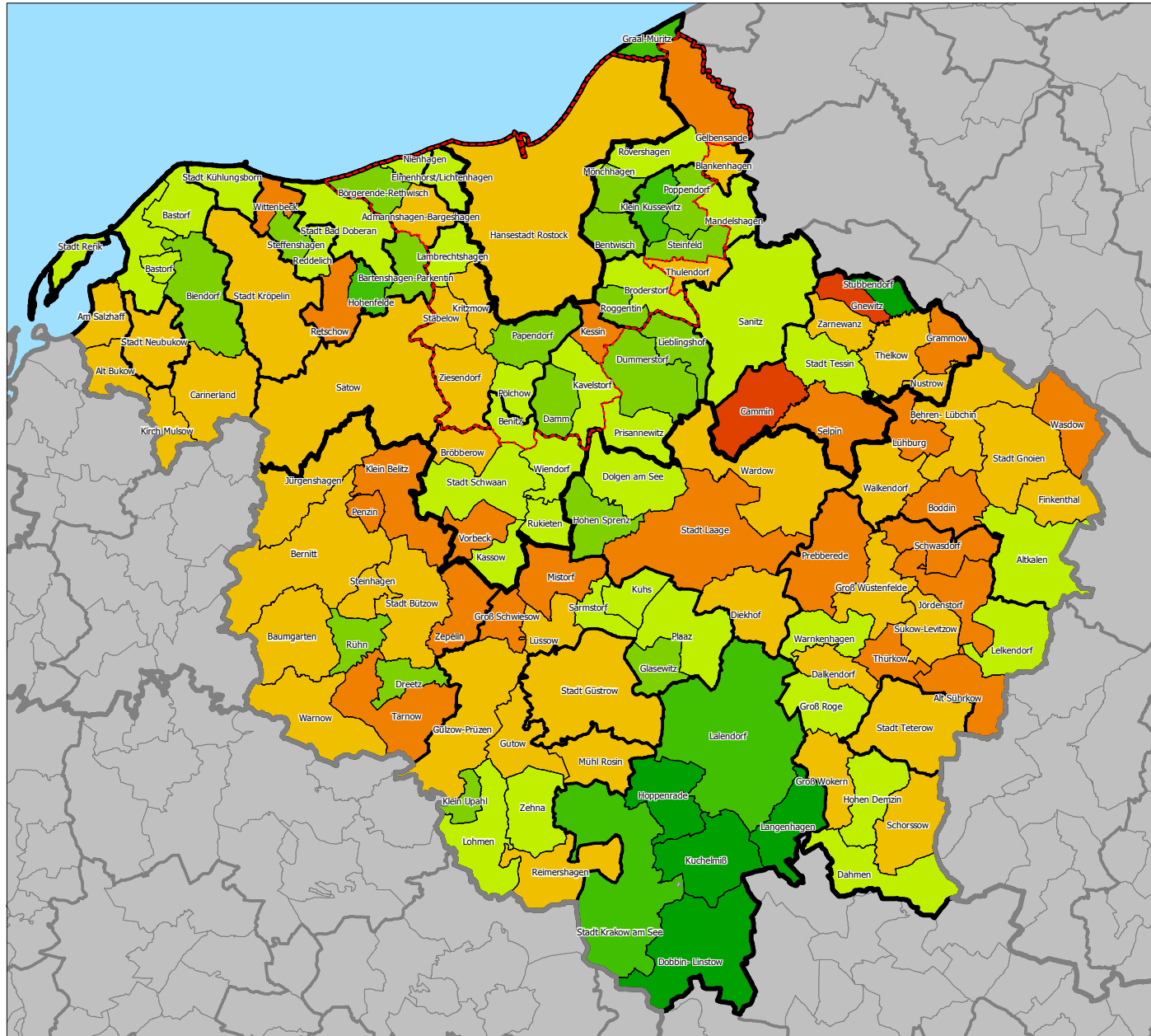
Legende

- Grenzen**
- Gemeinden
  - ▣ Ämter
  - ▣ Kreise
  - ▣ Stadt-Umland-Raum
- Bevölkerungsentwicklung 2001 - 2006 (%)**
- 20 bis 29
  - 10 bis 20
  - 0 bis 10
  - -10 bis 0
  - -20 bis -10
  - -34 bis -20

Datenquelle:  
Ämter und Amtfreie Gemeinden  
Statistisches Amt M-V

Maßstab ca. 1 : 200.000





**Regionaler Planungsverband  
Mittleres Mecklenburg/Rostock**

Legende

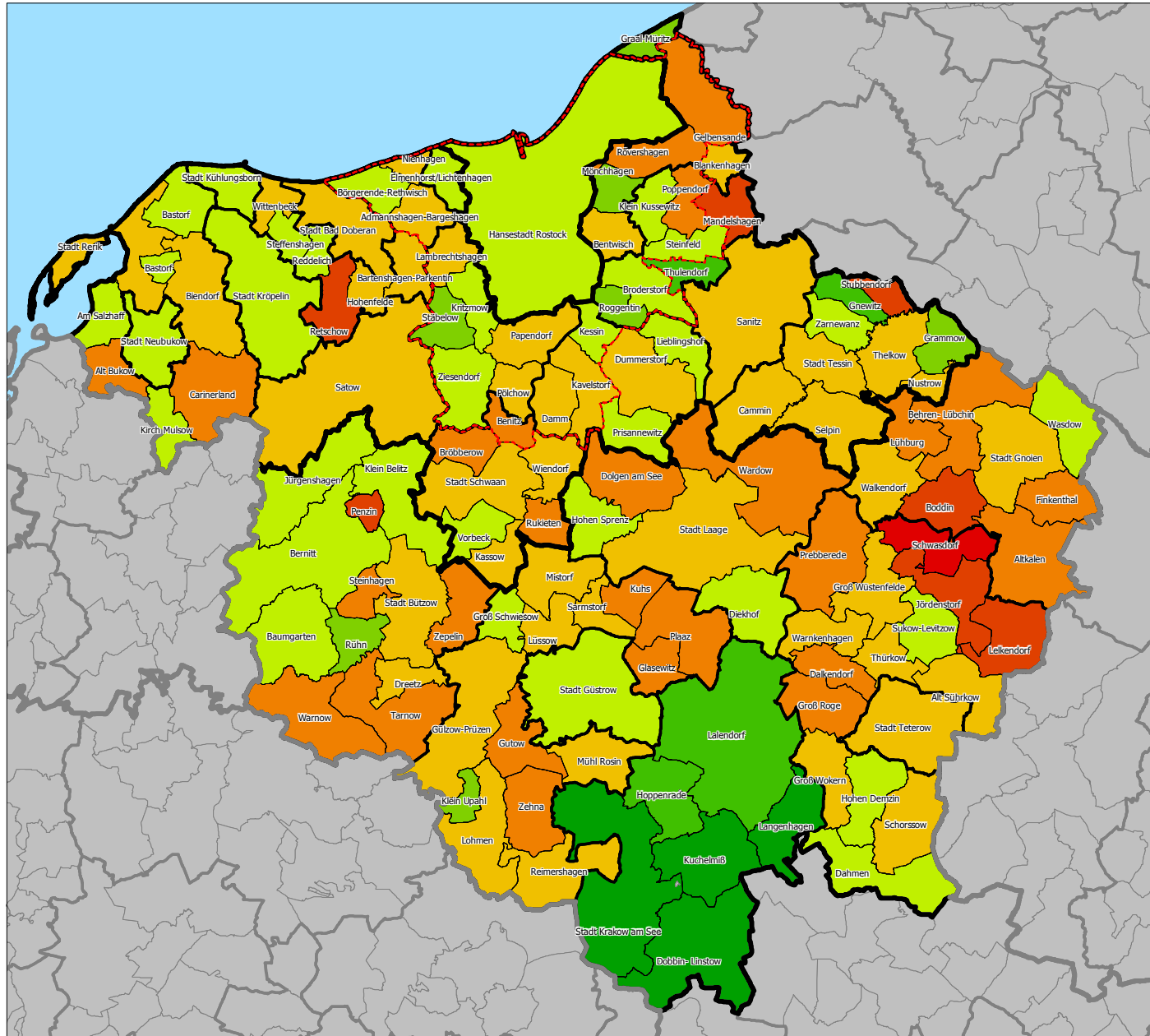
- Grenzen**
- Gemeinden
  - ▭ Ämter
  - ▣ Kreise
  - ▤ Stadt-Umland-Raum

- Wanderungssaldo**  
(Wanderungssaldo je 1.000 EW 2001)
- 100 bis 172
  - 50 bis 100
  - 20 bis 50
  - 0 bis 20
  - -20 bis 0
  - -50 bis -20
  - -100 bis -50

Datenquelle:  
Ämter und Amtfreie Gemeinden  
Statistisches Amt M-V

Maßstab ca. 1 : 200.000





**Regionaler Planungsverband  
Mittleres Mecklenburg/Rostock**

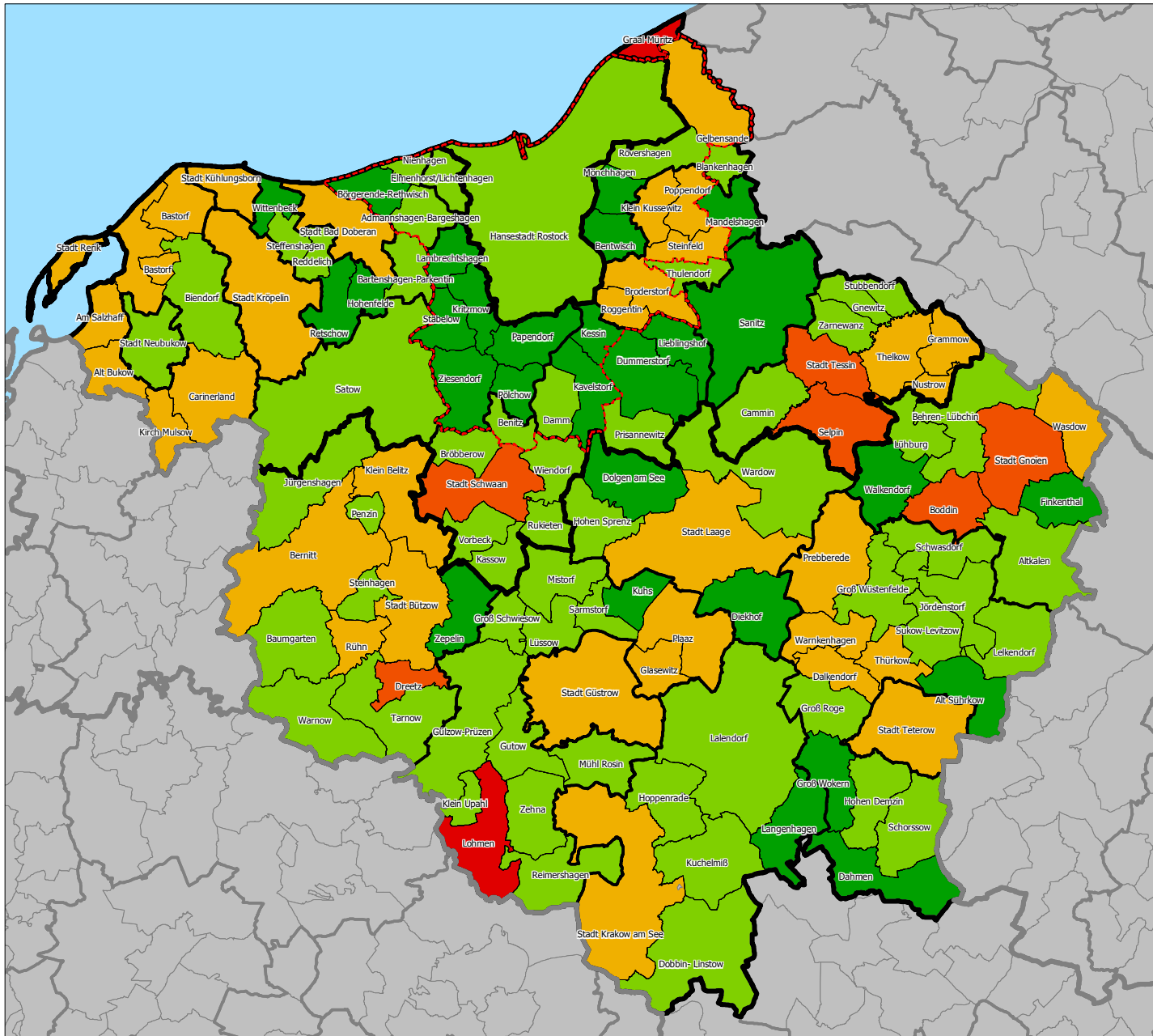
Legende

- Grenzen**
- Gemeinden
  - ▣ Ämter
  - ▣ Kreise
  - ▣ Stadt-Umland-Raum
- Wanderungssaldo**  
(Wanderungssaldo 2006 je 1.000 EW)
- 100 bis 202
  - 50 bis 100
  - 20 bis 50
  - 0 bis 20
  - -20 bis 0
  - -50 bis -20
  - -100 bis -50
  - -173 bis -100

Datenquelle:  
Ämter und Amtfreie Gemeinden  
Statistisches Amt M-V

Maßstab ca. 1 : 200.000





**Regionaler Planungsverband  
Mittleres Mecklenburg/Rostock**

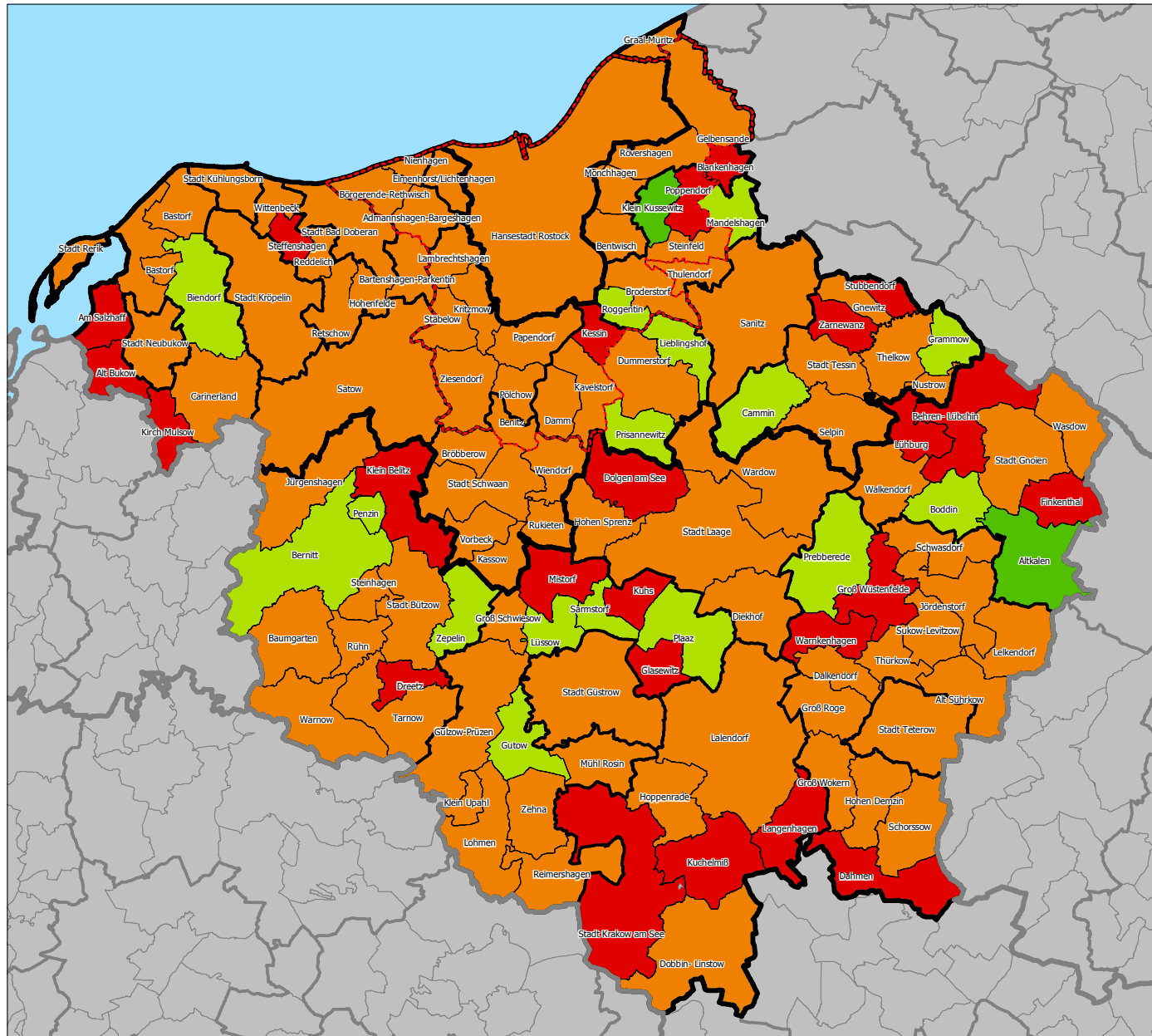
Legende

- Grenzen**
- Gemeinden
  - ▭ Ämter
  - ▣ Kreise
  - ▤ Stadt-Umland-Raum
- Sterbefälle**  
(Sterbefälle 2006 je 1.000 Einwohner)
- 20 bis 26
  - 15 bis 20
  - 10 bis 15
  - 5 bis 10
  - 0 bis 5

Datenquelle:  
Ämter und Amtfreie Gemeinden  
Statistisches Amt M-V

Maßstab ca. 1 : 200.000





**Regionaler Planungsverband  
Mittleres Mecklenburg/Rostock**

**Legende**

**Grenzen**

- Gemeinden
- ▭ Ämter
- ▣ Kreise
- ▤ Stadt-Umland-Raum

**Geburten**

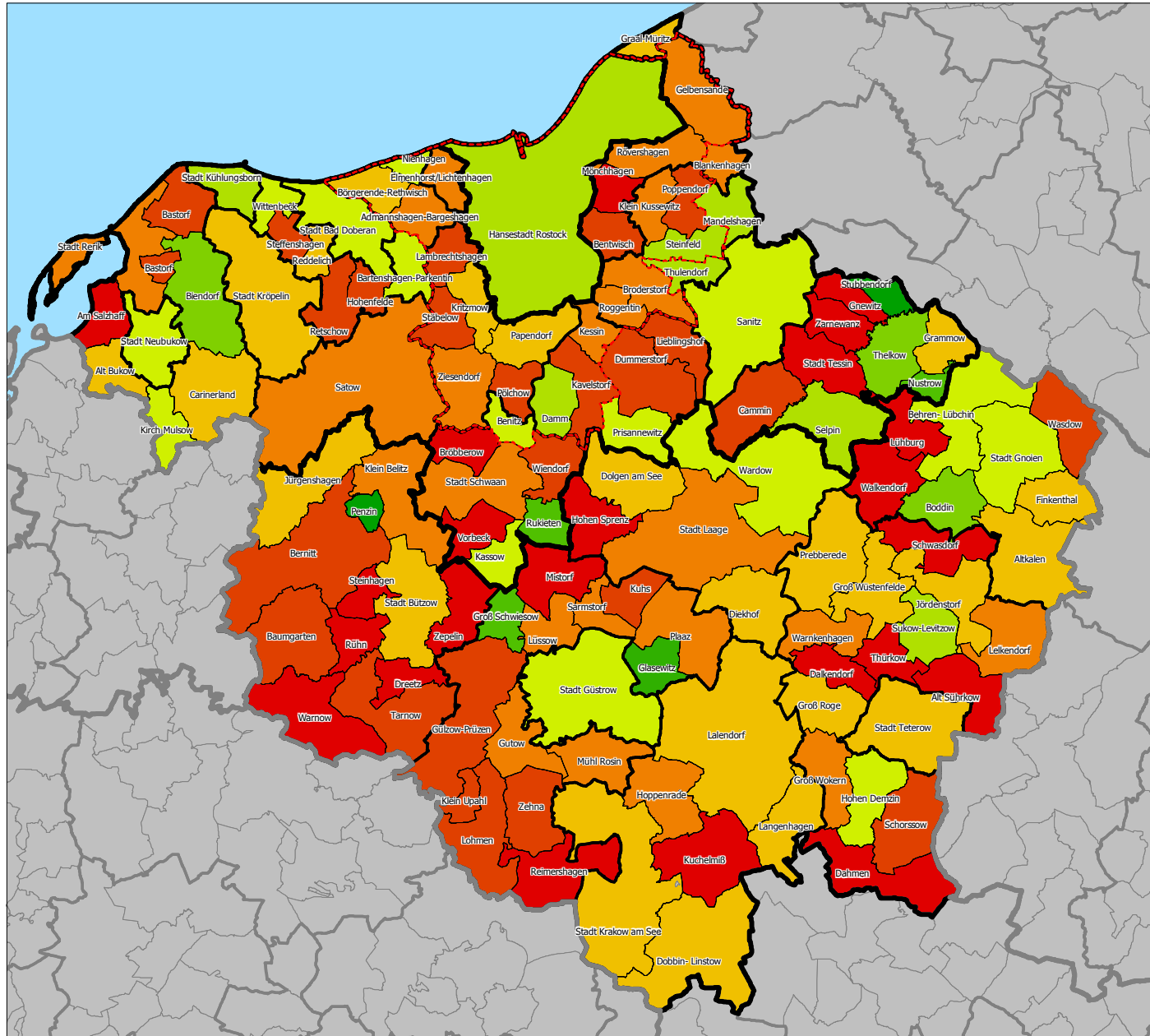
(Geburten 2006 je 1.000 Einwohner)

- 15 bis 20
- 10 bis 15
- 5 bis 10
- 0 bis 5

Datenquelle:  
Ämter und Amtfreie Gemeinden  
Statisches Amt M-V

Maßstab ca. 1 : 200.000





**Regionaler Planungsverband  
Mittleres Mecklenburg/Rostock**

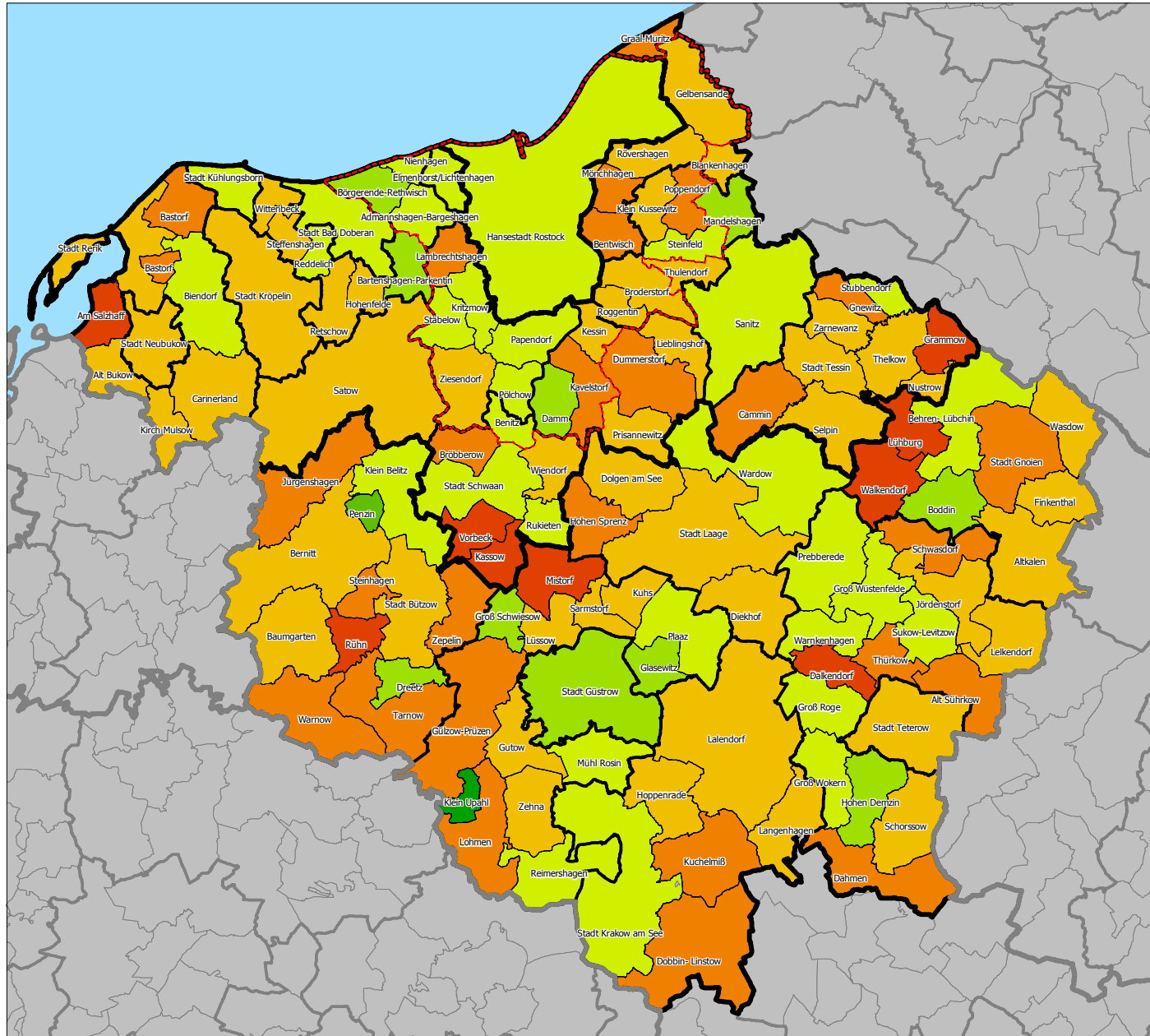
Legende

- Grenzen**
- Gemeinden
  - ▬ Ämter
  - ▬ Kreise
  - ▬ Stadt-Umland-Raum
- Frauen je 100 Männer  
im Alter von 18-25 Jahren**
- 140 bis 250
  - 130 bis 140
  - 120 bis 130
  - 110 bis 120
  - 100 bis 110
  - 90 bis 100
  - 80 bis 90
  - 70 bis 80
  - 60 bis 70
  - 15 bis 60

Datenquelle:  
Ämter und Amtfreie Gemeinden  
Statisches Amt M-V

Maßstab ca. 1 : 200.000





**Regionaler Planungsverband  
Mittleres Mecklenburg/Rostock**

Legende

**Grenzen**

- Gemeinden
- ▣ Ämter
- ▣ Kreise
- ▣ Stadt-Umland-Raum

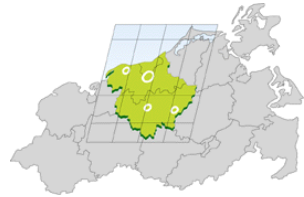
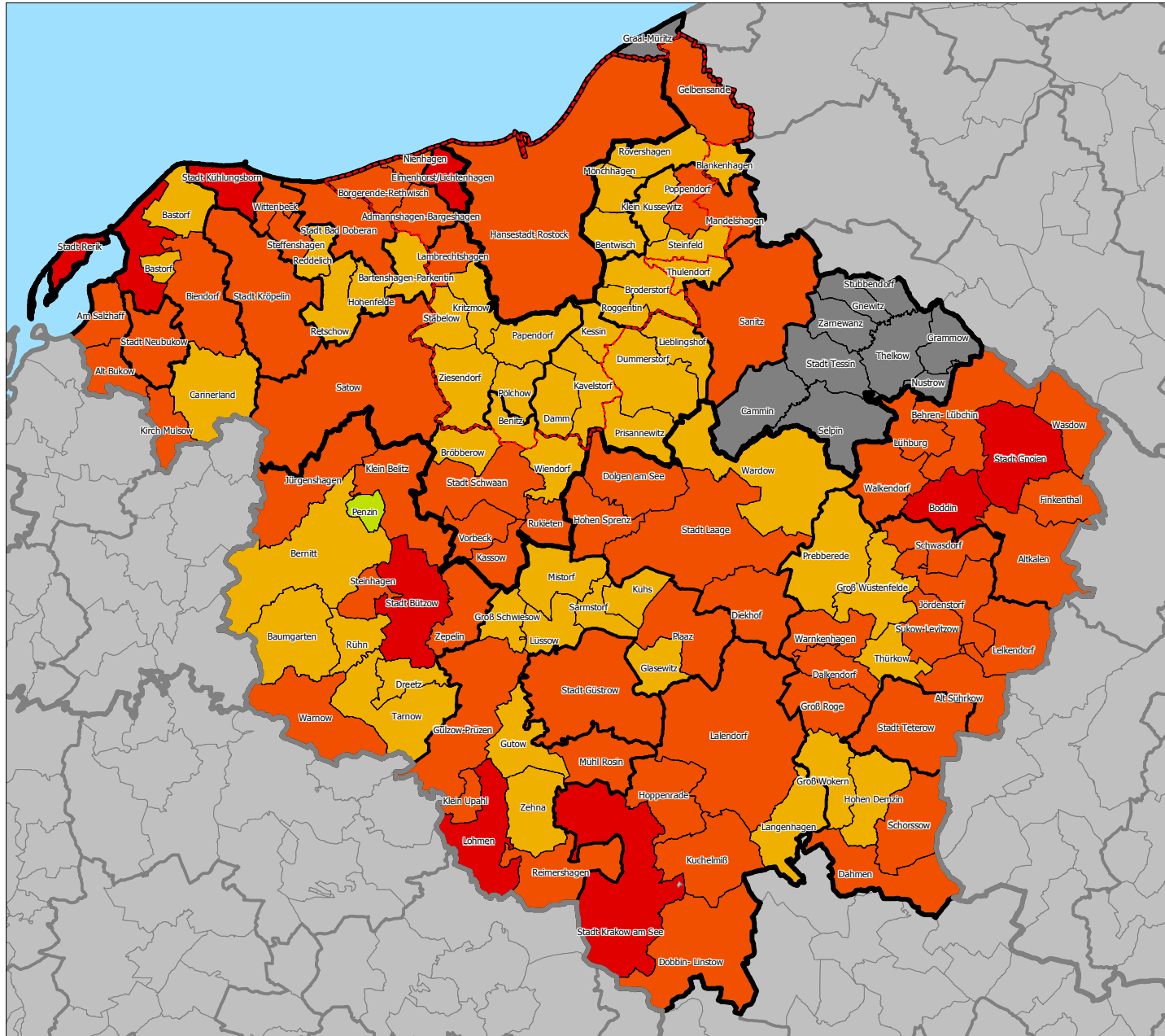
**Frauen je 100 Männer  
im Alter von 18 bis 40 Jahren**

- 130 bis 140
- 110 bis 120
- 100 bis 110
- 90 bis 100
- 80 bis 90
- 70 bis 80
- 60 bis 70

Datenquelle:  
Ämter und Amtfreie Gemeinden  
Statistisches Amt M-V

Maßstab ca. 1 : 200.000





**Regionaler Planungsverband  
Mittleres Mecklenburg/Rostock**

Legende

- Grenzen**
- Gemeinden
  - ▭ Ämter
  - ▣ Kreise
  - ▤ Stadt-Umland-Raum

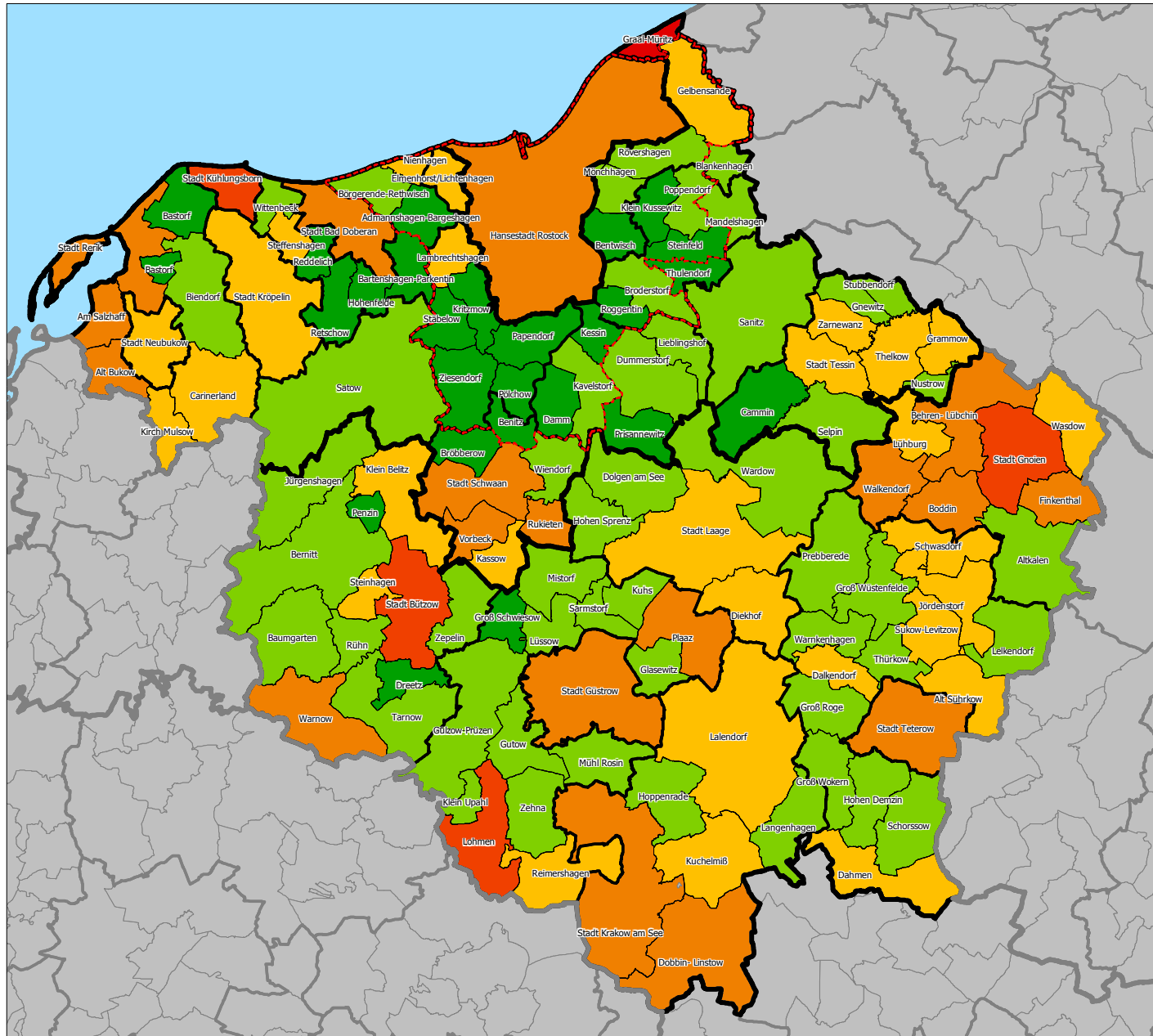
**Durchschnittsalter 2006  
(Jahre)**

- 45 bis 49
- 41 bis 45
- 37 bis 41
- 33 bis 37
- keine Angaben

Datenquelle:  
Ämter und Amtfreie Gemeinden  
Statistisches Amt M-V

Maßstab ca. 1 : 200.000





**Regionaler Planungsverband  
Mittleres Mecklenburg/Rostock**

Legende

**Grenzen**

- Gemeinden
- ▭ Ämter
- ▭ Kreise
- ▭ Stadt-Umland-Raum

**Senioren-Kinder-Relation 2006**  
(Altersrentner je 100 Kinder bis 15 Jahre)

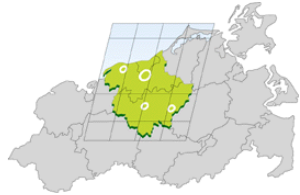
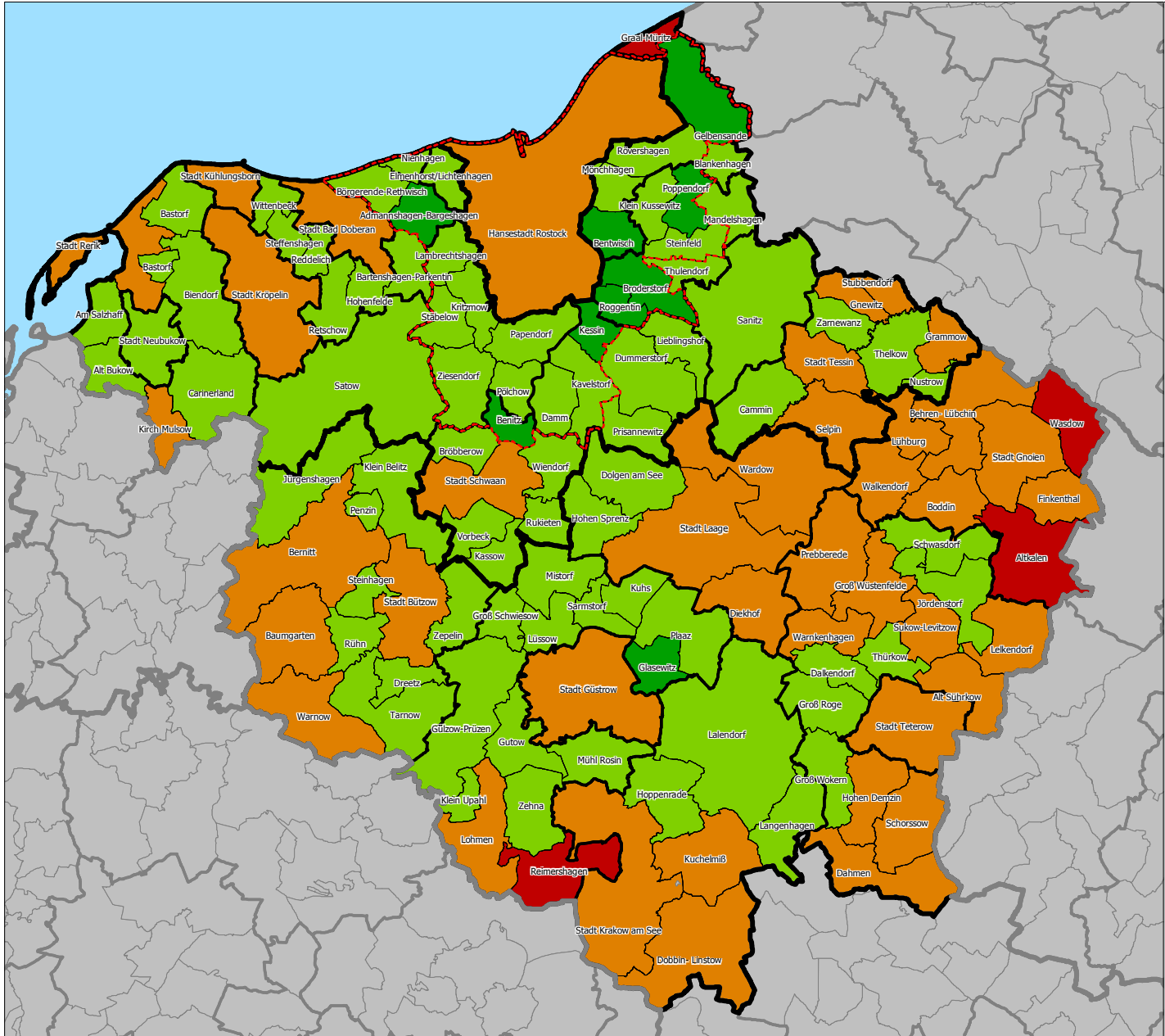
- 300 bis 350
- 250 bis 300
- 200 bis 250
- 150 bis 200
- 100 bis 150
- 66 bis 100

Datenquelle:  
Ämter und Amtfreie Gemeinden  
Statistisches Amt M-V

Maßstab ca. 1 : 200.000



WIMES-Wirtschaftsinstitut



**Regionaler Planungsverband  
Mittleres Mecklenburg/Rostock**

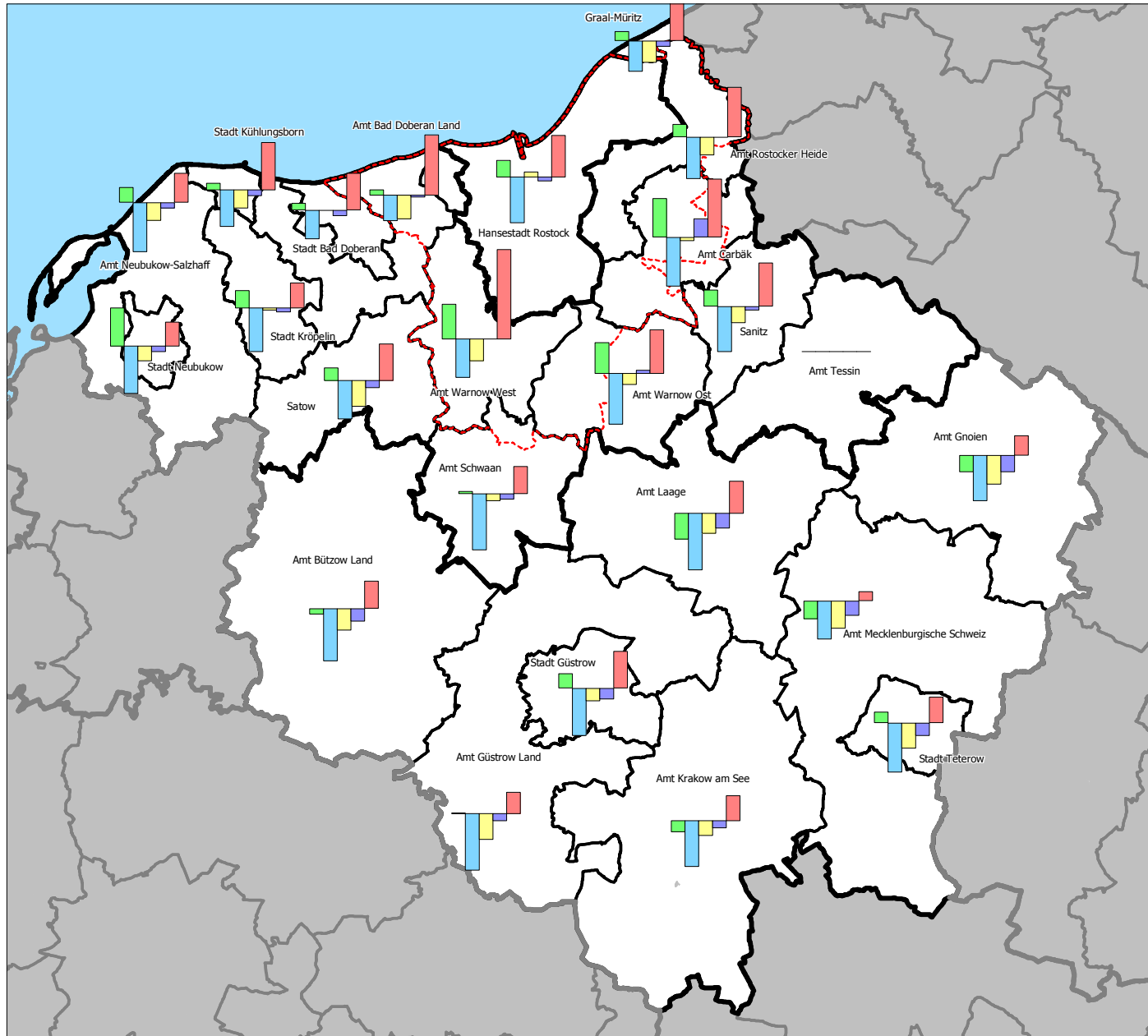
Legende

- Grenzen**
- Gemeinden
  - ▣ Ämter
  - ▣ Kreise
  - ▣ Stadt-Umland-Raum
- Gesamtbelastung 2006**  
(Kinder und Rentner je 100 Personen 15-65jährige)
- 60 bis 65
  - 45 bis 60
  - 30 bis 45
  - 24 bis 30

Datenquelle:  
Ämter und Amtfreie Gemeinden  
Statistisches Amt M-V

Maßstab ca. 1 : 200.000





**Regionaler Planungsverband  
Mittleres Mecklenburg/Rostock**

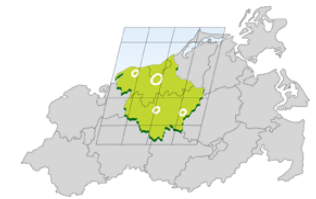
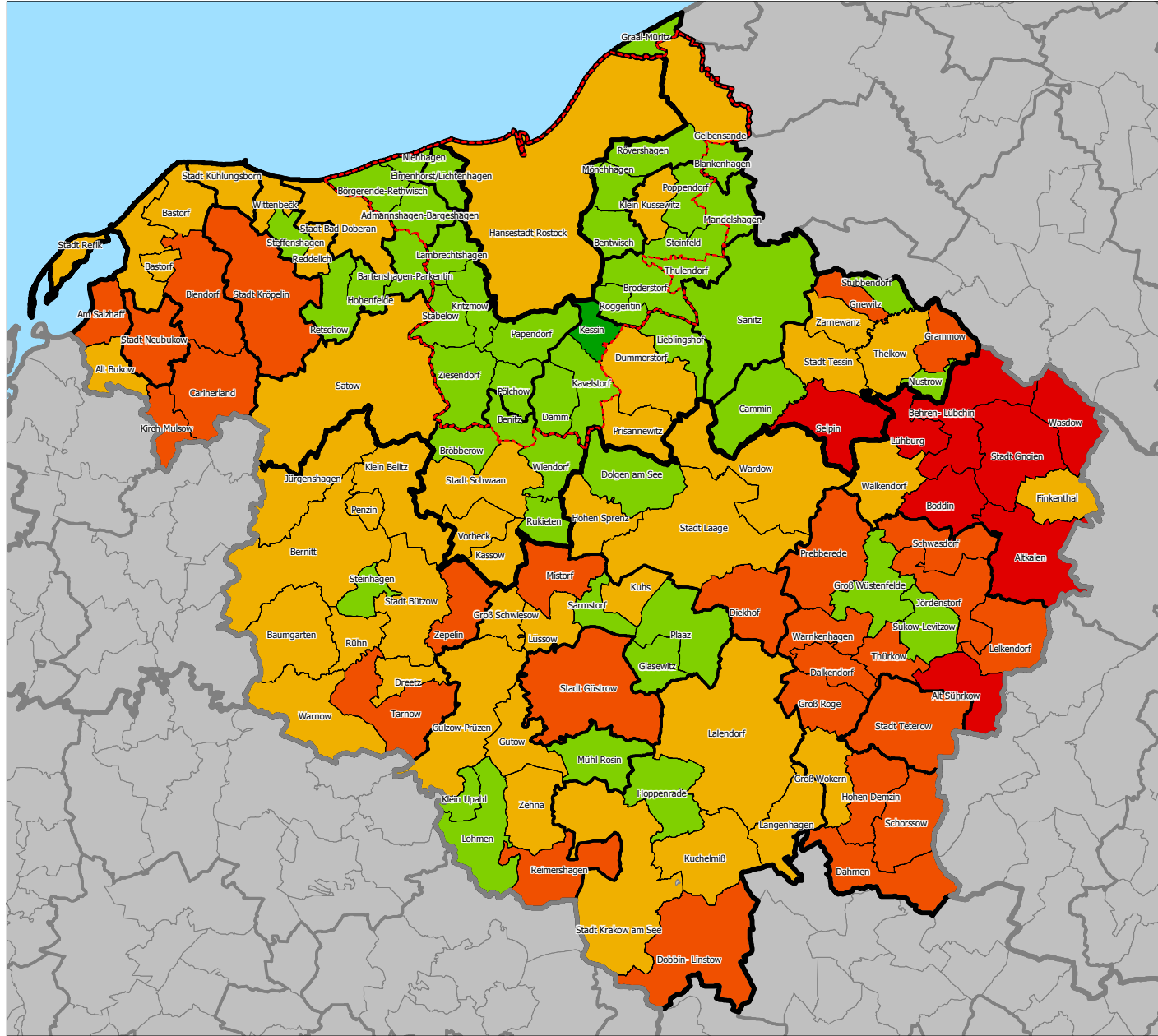
Legende

- Grenzen**
- Gemeinden
  - ▭ Ämter
  - ▭ Kreise
  - ▭ Stadt-Umland-Raum
- Bevölkerungsentwicklung  
2001 - 2006 nach Altersgruppen (%)**
- 50
- bis 6
  - 6 bis 15
  - 15 bis 25
  - 25 bis 65
  - über 65

Datenquelle:  
Ämter und Amtfreie Gemeinden  
Statistisches Amt M-V

Maßstab ca. 1 : 200.000





**Regionaler Planungsverband  
Mittleres Mecklenburg/Rostock**

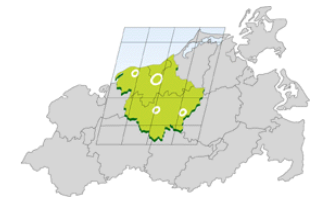
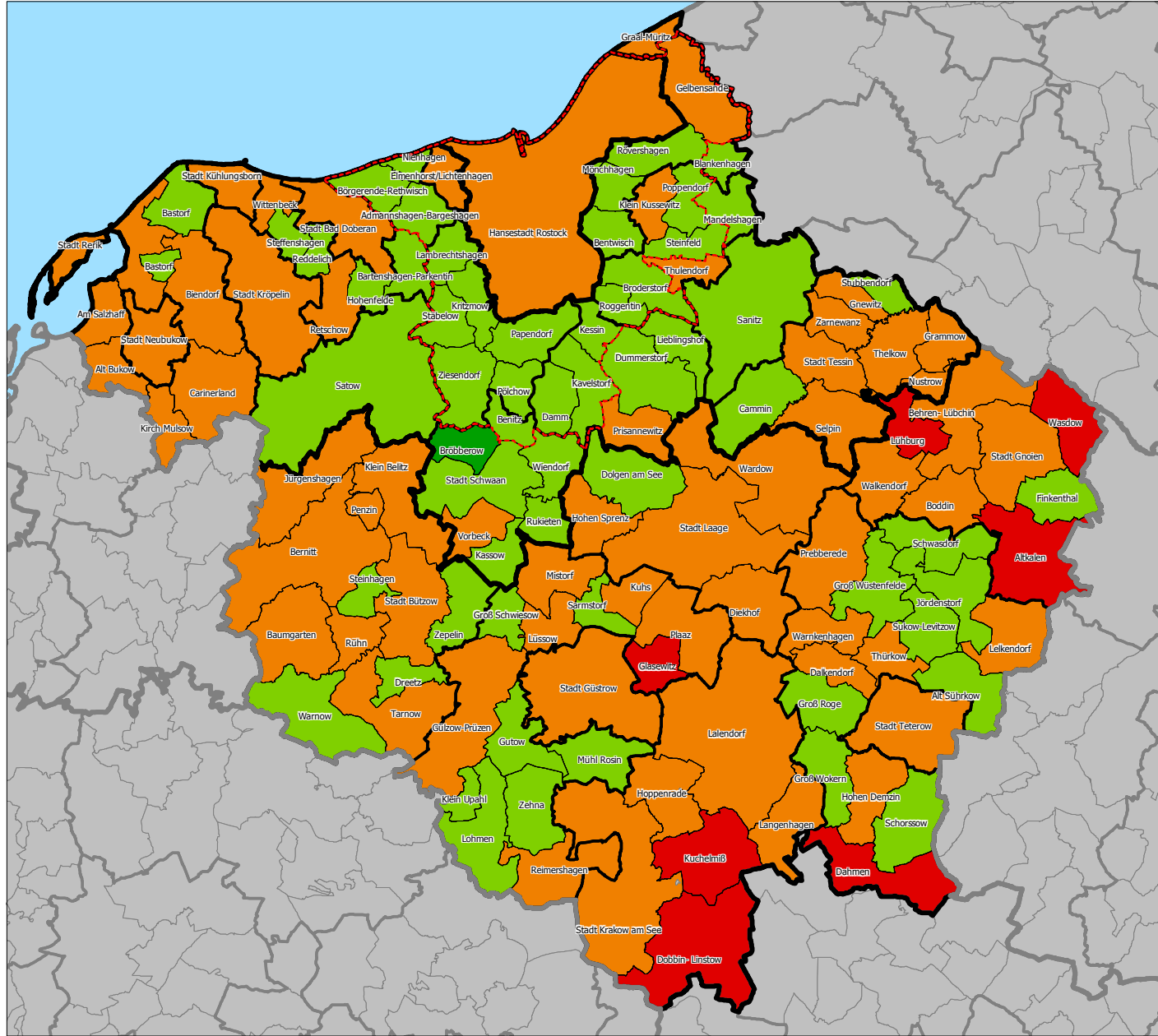
Legende

- Grenzen**
- Gemeinden
  - ▣ Ämter
  - ▣ Kreise
  - ▣ Stadt-Umland-Raum
- Arbeitslosenquote 2006**  
(Anteil der Arbeitslosen an den 15-65jährigen)
- 20 bis 25
  - 15 bis 20
  - 10 bis 15
  - 5 bis 10
  - 4 bis 5

Datenquelle:  
Ämter und Amtfreie Gemeinden  
Statistisches Amt M-V  
Agentur für Arbeit

Maßstab ca. 1 : 200.000





**Regionaler Planungsverband  
Mittleres Mecklenburg/Rostock**

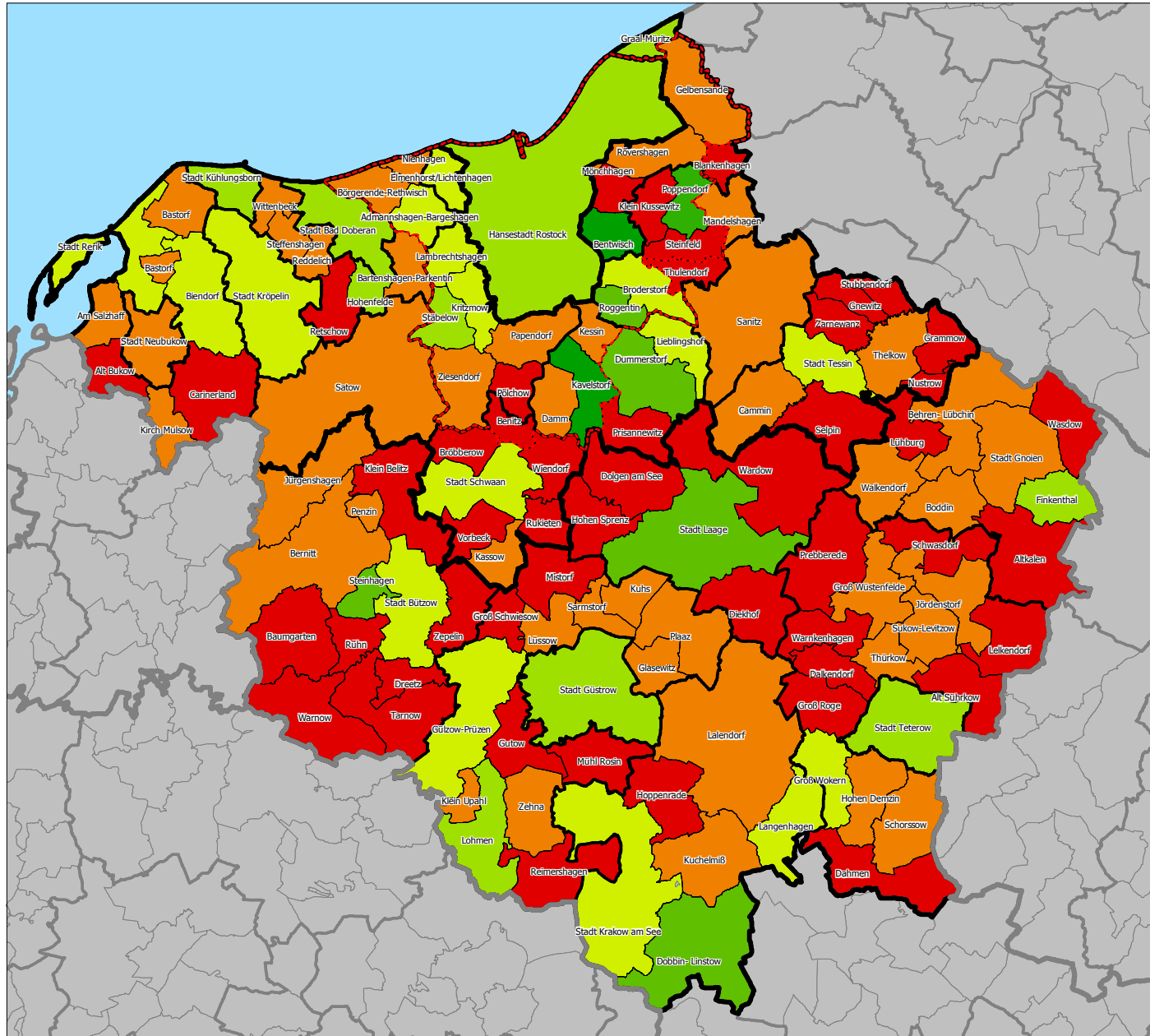
Legende

- Grenzen**
- Gemeinden
  - ▭ Ämter
  - ▭ Kreise
  - ▭ Stadt-Umland-Raum
- SV-Beschäftigte**  
Anteil der SV-Beschäftigten an den 15-65jährige (%)
- 60 bis 70
  - 50 bis 60
  - 40 bis 50
  - 30 bis 40

Datenquelle:  
Ämter und Amtfreie Gemeinden  
Statisches Amt M-V  
Agentur für Arbeit

Maßstab ca. 1 : 200.000





**Regionaler Planungsverband  
Mittleres Mecklenburg/Rostock**

Legende

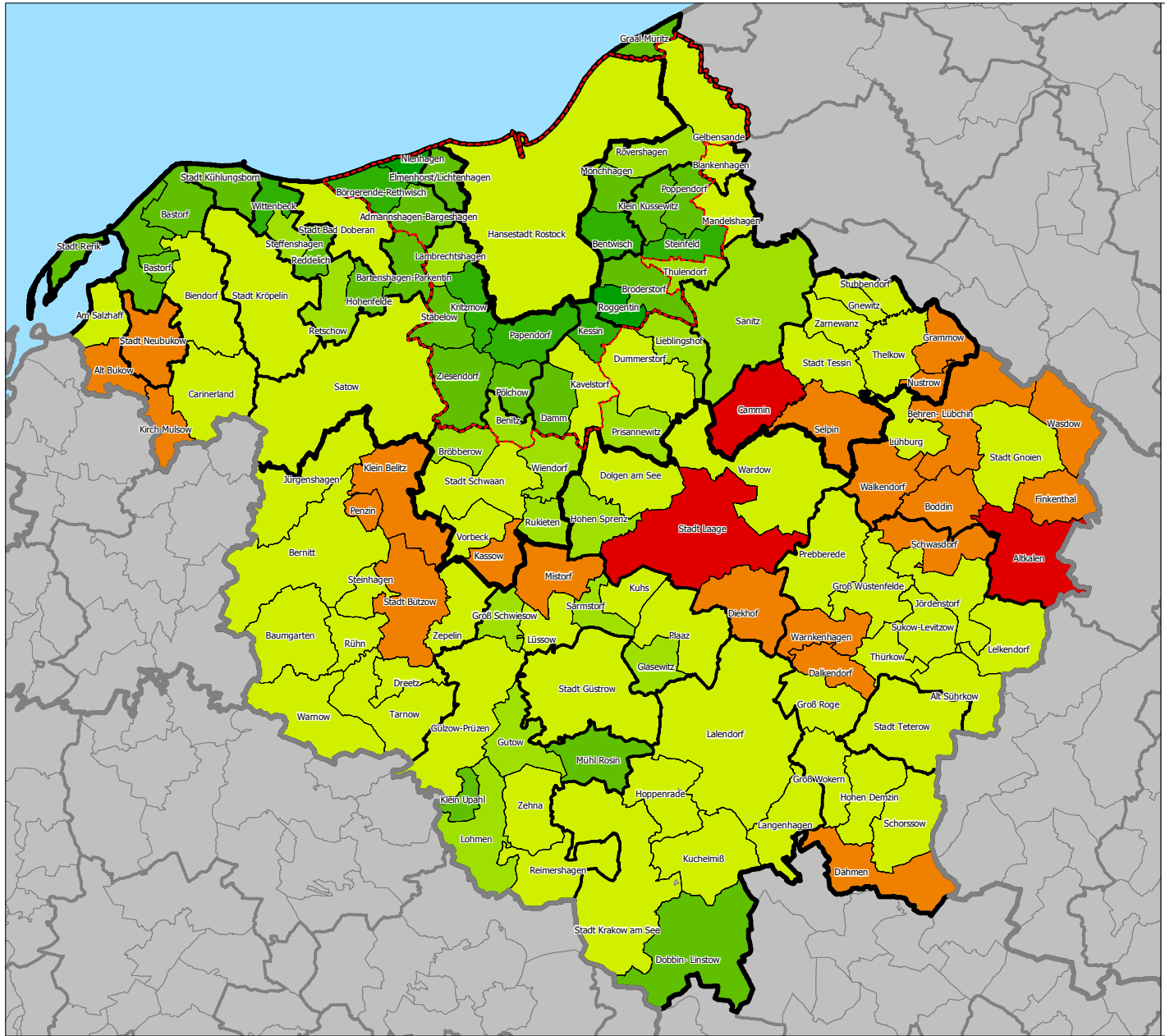
- Grenzen**
- Gemeinden
  - ▭ Ämter
  - ▣ Kreise
  - ▤ Stadt-Umland-Raum
- SV-Arbeitsplätze**  
(Arbeitsplätze in der Gemeinde pro 100 15-65jährige)
- 90 bis 103
  - 75 bis 90
  - 60 bis 75
  - 45 bis 60
  - 30 bis 45
  - 15 bis 30
  - 0 bis 15

Datenquelle:  
Ämter und Amtfreie Gemeinden  
Statisches Amt M-V  
Agentur für Arbeit

Maßstab ca. 1 : 200.000







**Regionaler Planungsverband  
Mittleres Mecklenburg/Rostock**

Legende

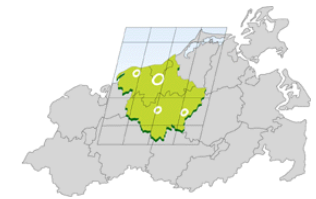
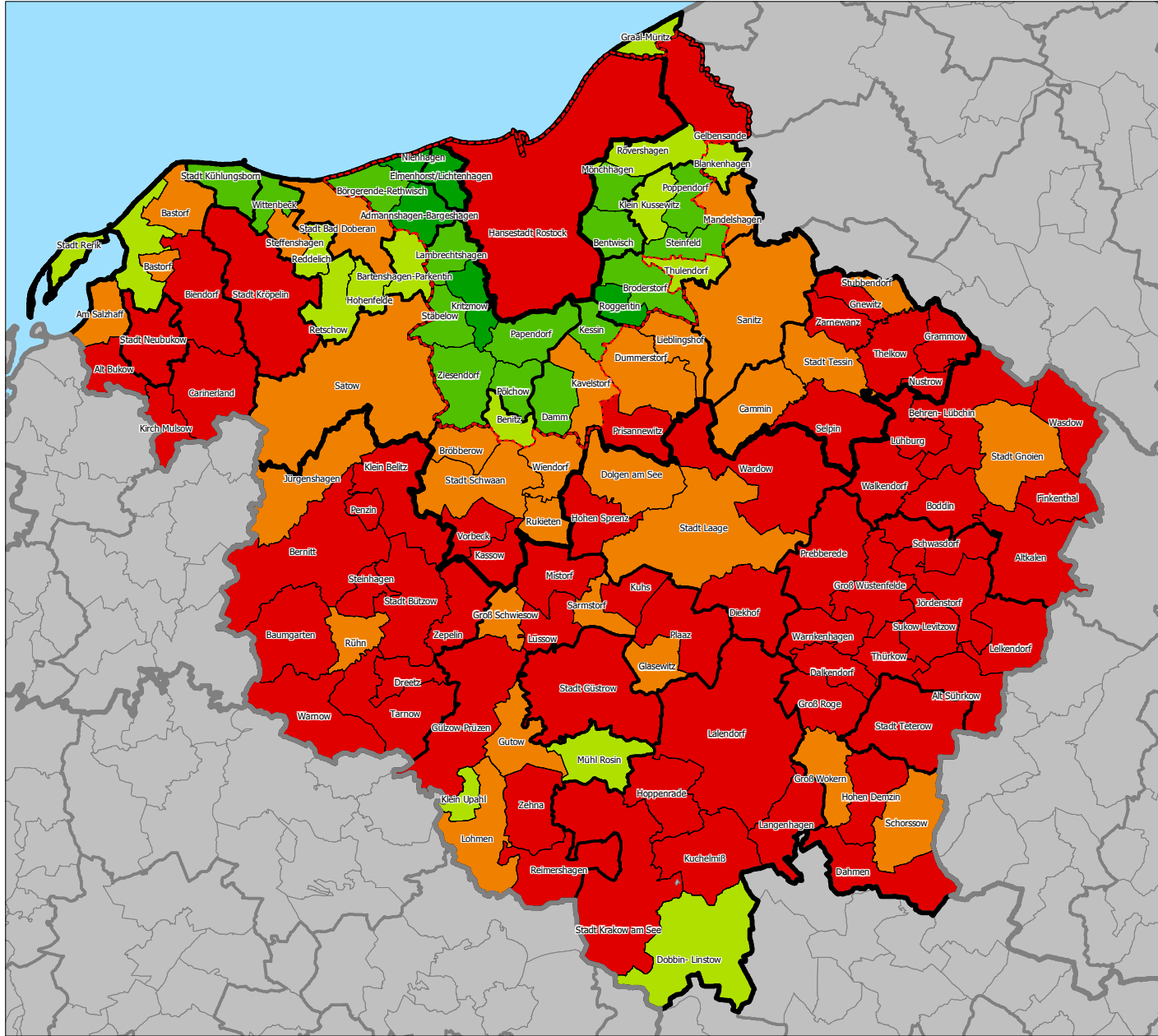
- Grenzen**
- Gemeinden
  - ▭ Ämter
  - ▭ Kreise
  - ▭ Stadt-Umland-Raum

- Wohneinheitenentwicklung 1995 bis 2006 (%)**
- 200 bis 317
  - 100 bis 200
  - 50 bis 100
  - 30 bis 50
  - 10 bis 30
  - 0 bis 10
  - -15 bis 0

Datenquelle:  
Ämter und Amtfreie Gemeinden

Maßstab ca. 1 : 200.000





**Regionaler Planungsverband  
Mittleres Mecklenburg / Rostock**

Legende

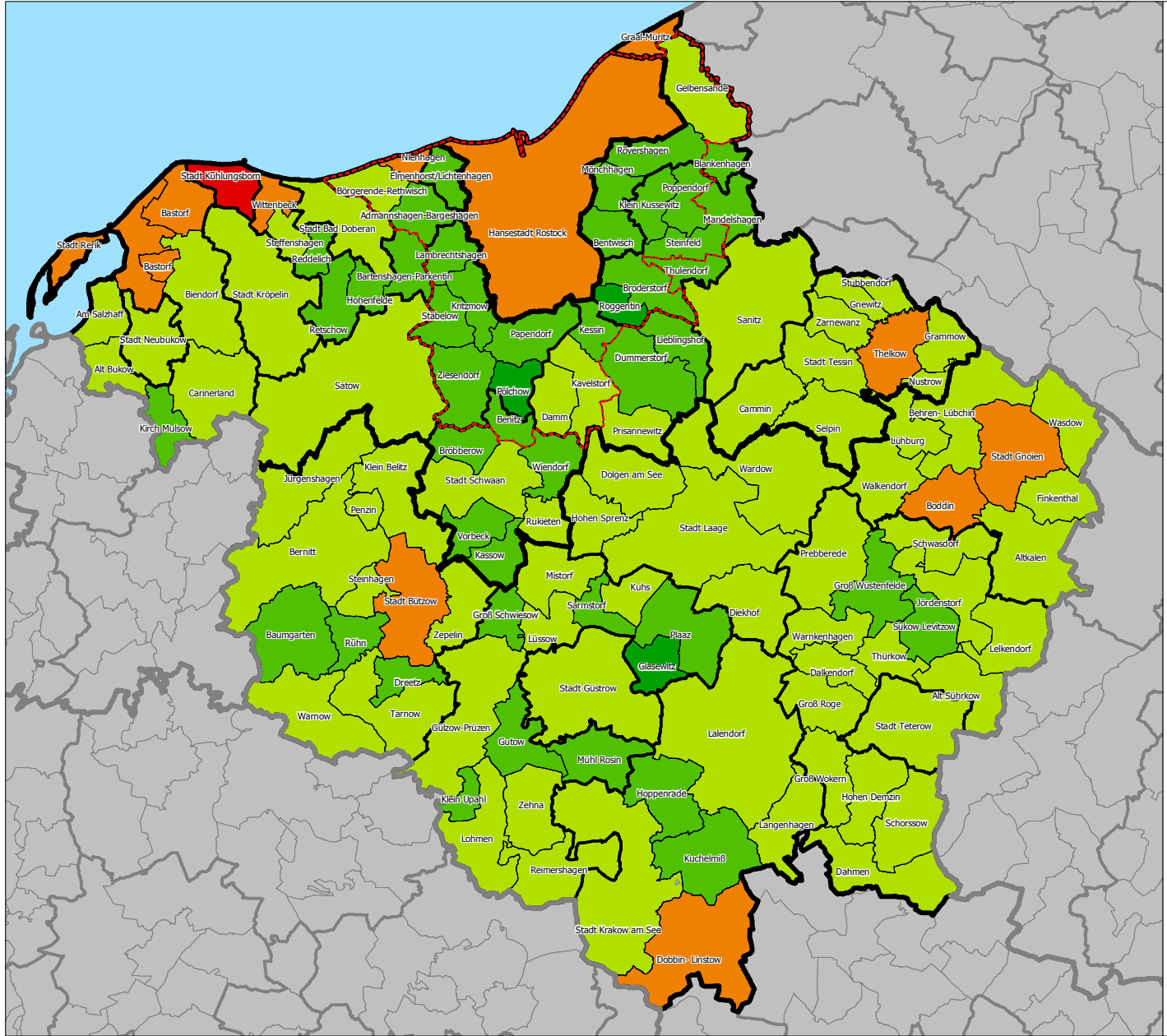
- Grenzen**
- Gemeinden
  - ▣ Ämter
  - ▣ Kreise
  - ▣ Stadt-Umland-Raum

- Anteil nach 1995 gebauter WE  
am Bestand 2006 (%)**
- 60 bis 75
  - 45 bis 60
  - 30 bis 45
  - 15 bis 30
  - 0 bis 15

Datenquelle:  
Ämter und Amtfreie Gemeinden  
Statistisches Amt M-V  
Agentur für Arbeit

Maßstab ca. 1 : 200.000





**Regionaler Planungsverband  
Mittleres Mecklenburg / Rostock**

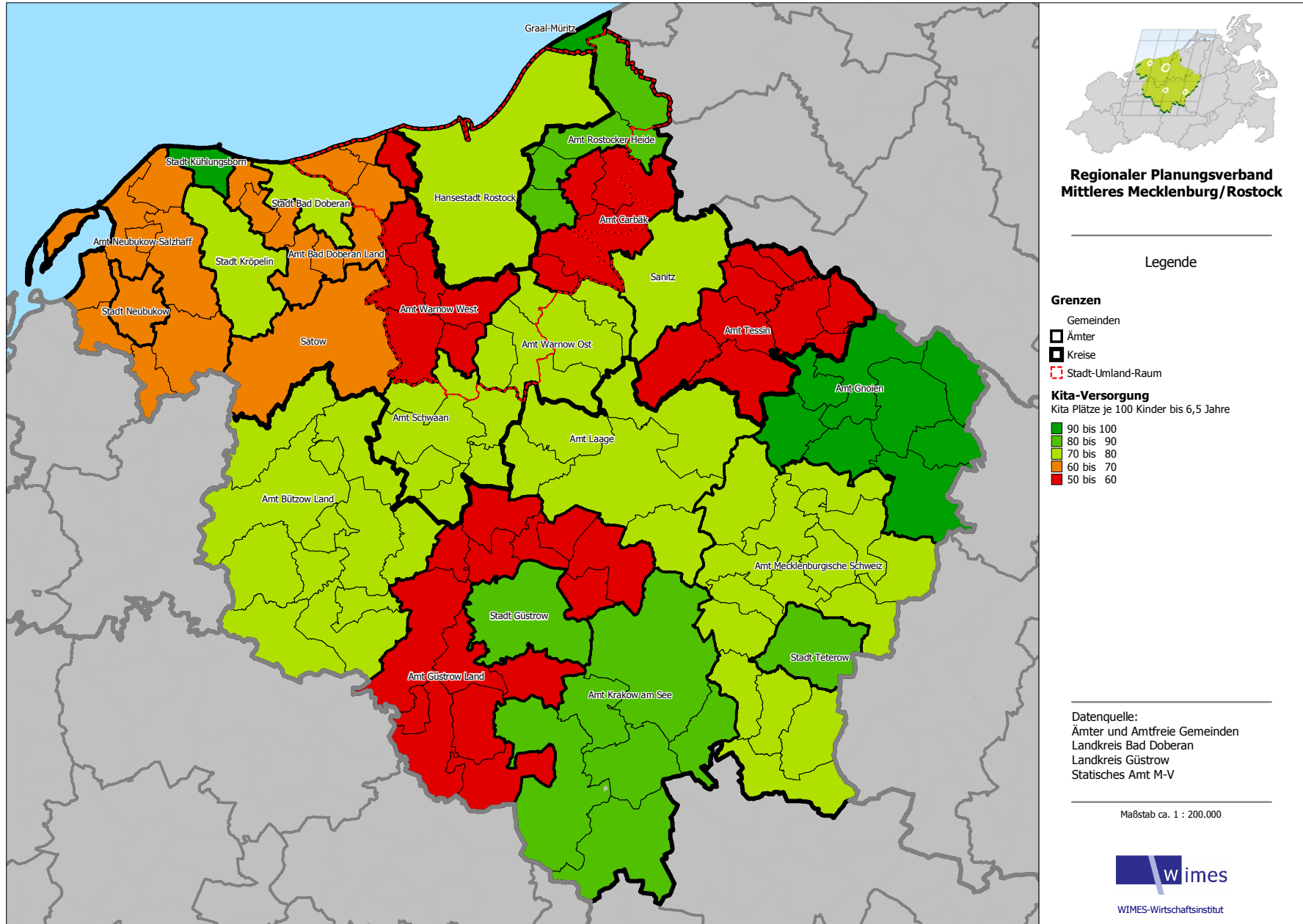
Legende

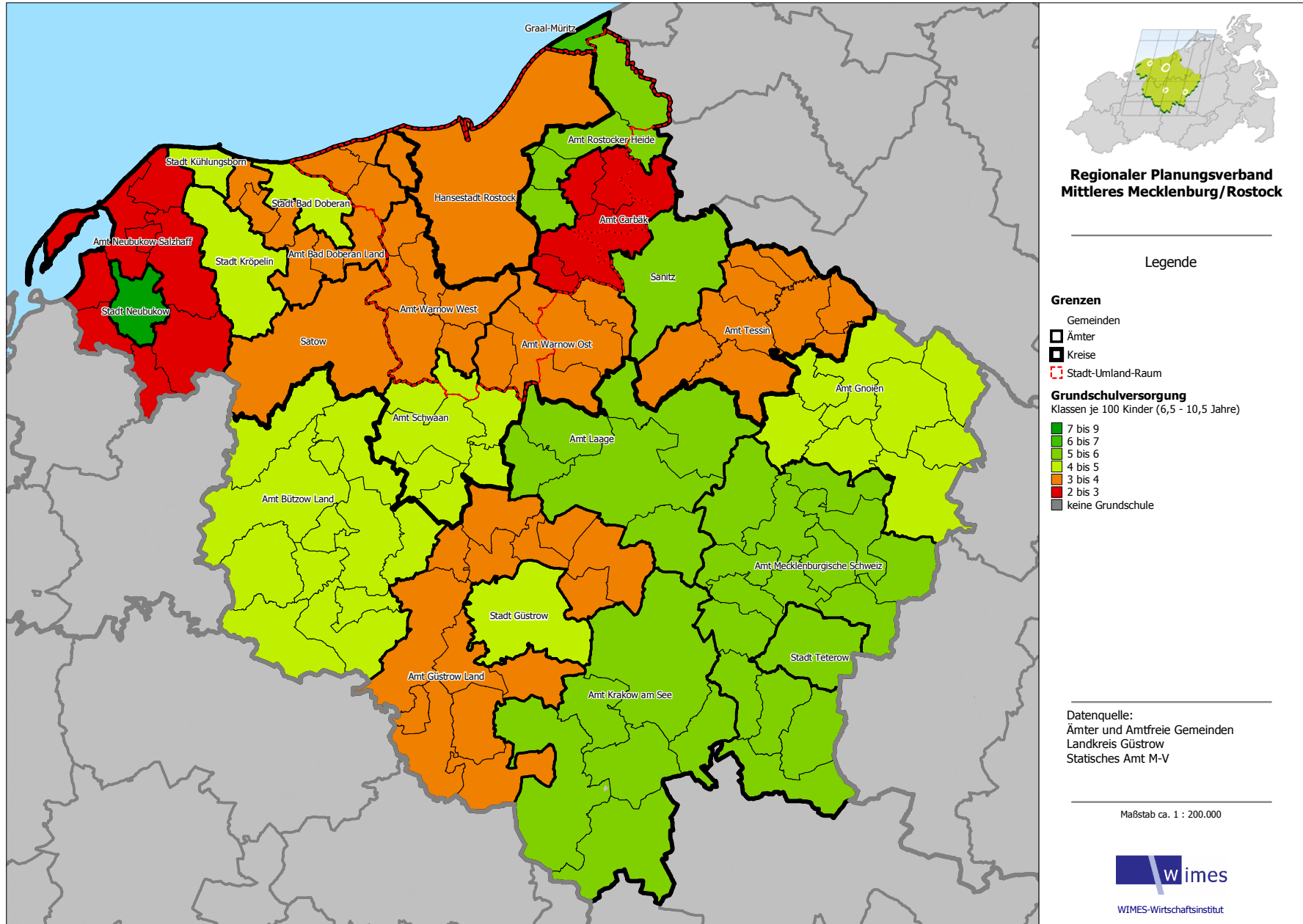
- Grenzen**
- Gemeinden
  - ▣ Ämter
  - ▣ Kreise
  - ▣ Stadt-Umland-Raum
- Haushaltsgröße gesamt  
(Einwohner / Wohnung)**
- 3 bis 3,6
  - 2,5 bis 3
  - 2 bis 2,5
  - 1,5 bis 2
  - 1,3 bis 1,5

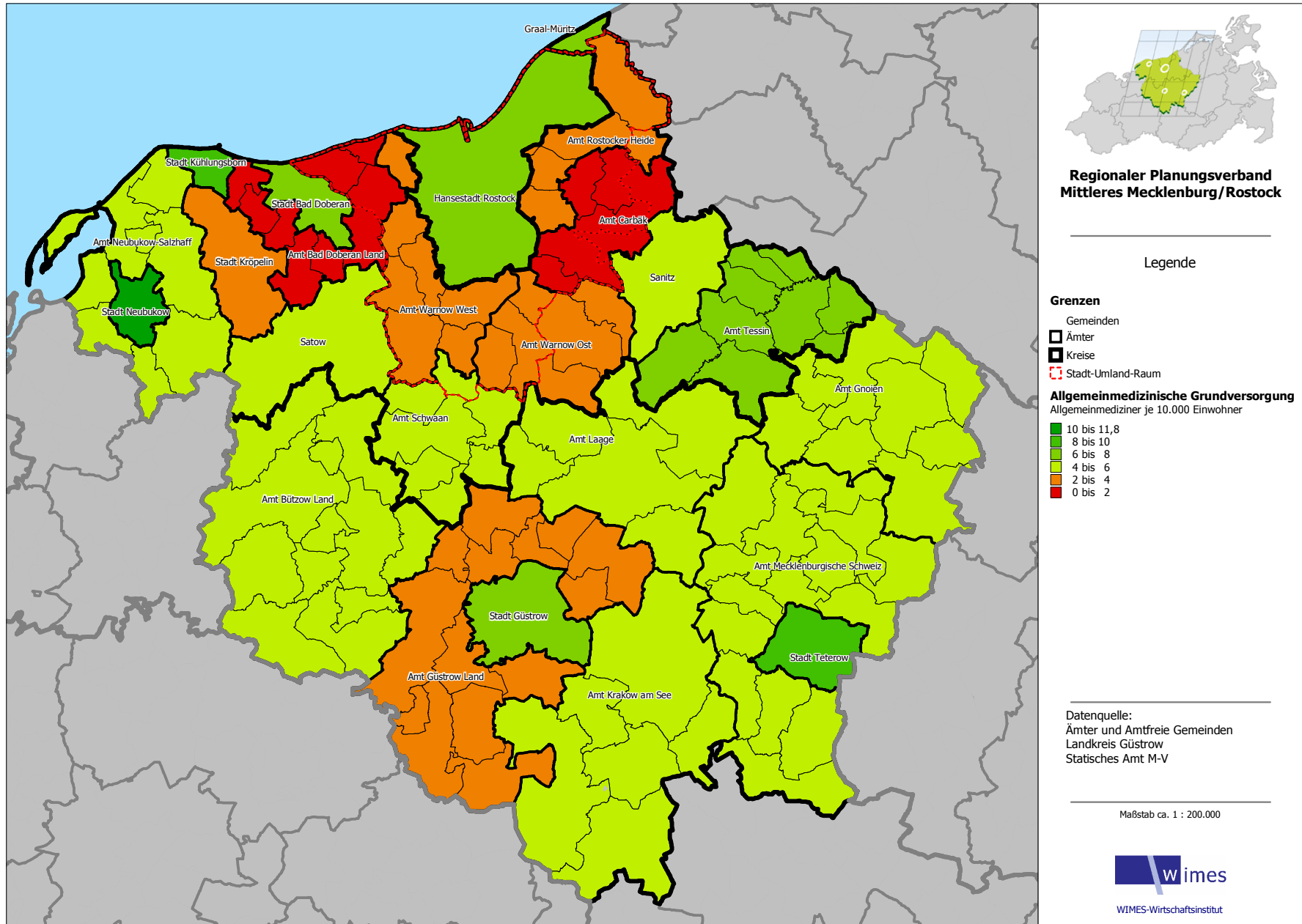
Datenquelle:  
Ämter und Amtfreie Gemeinden  
Statisches Amt M-V

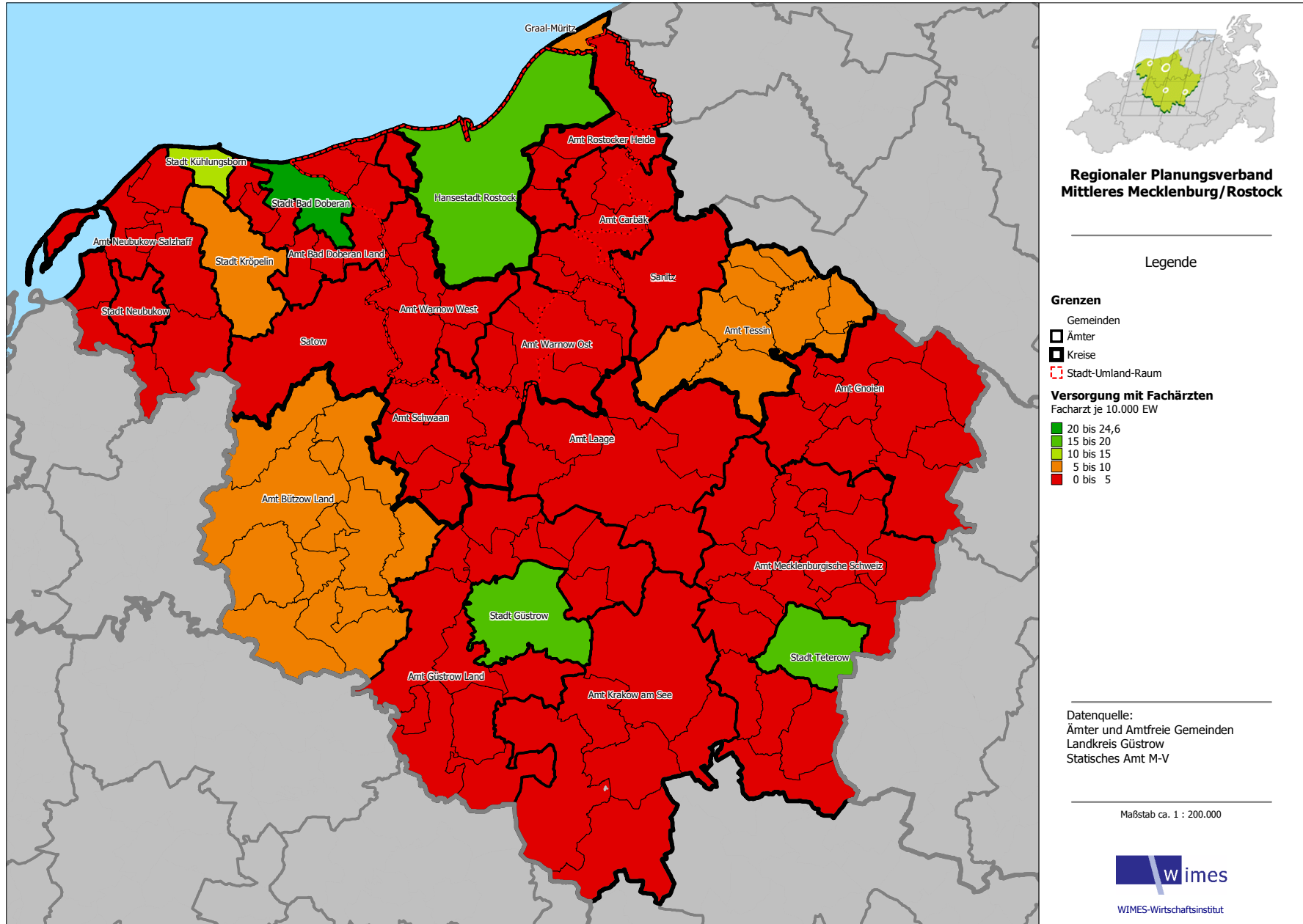
Maßstab ca. 1 : 200.000

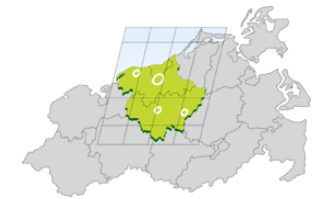
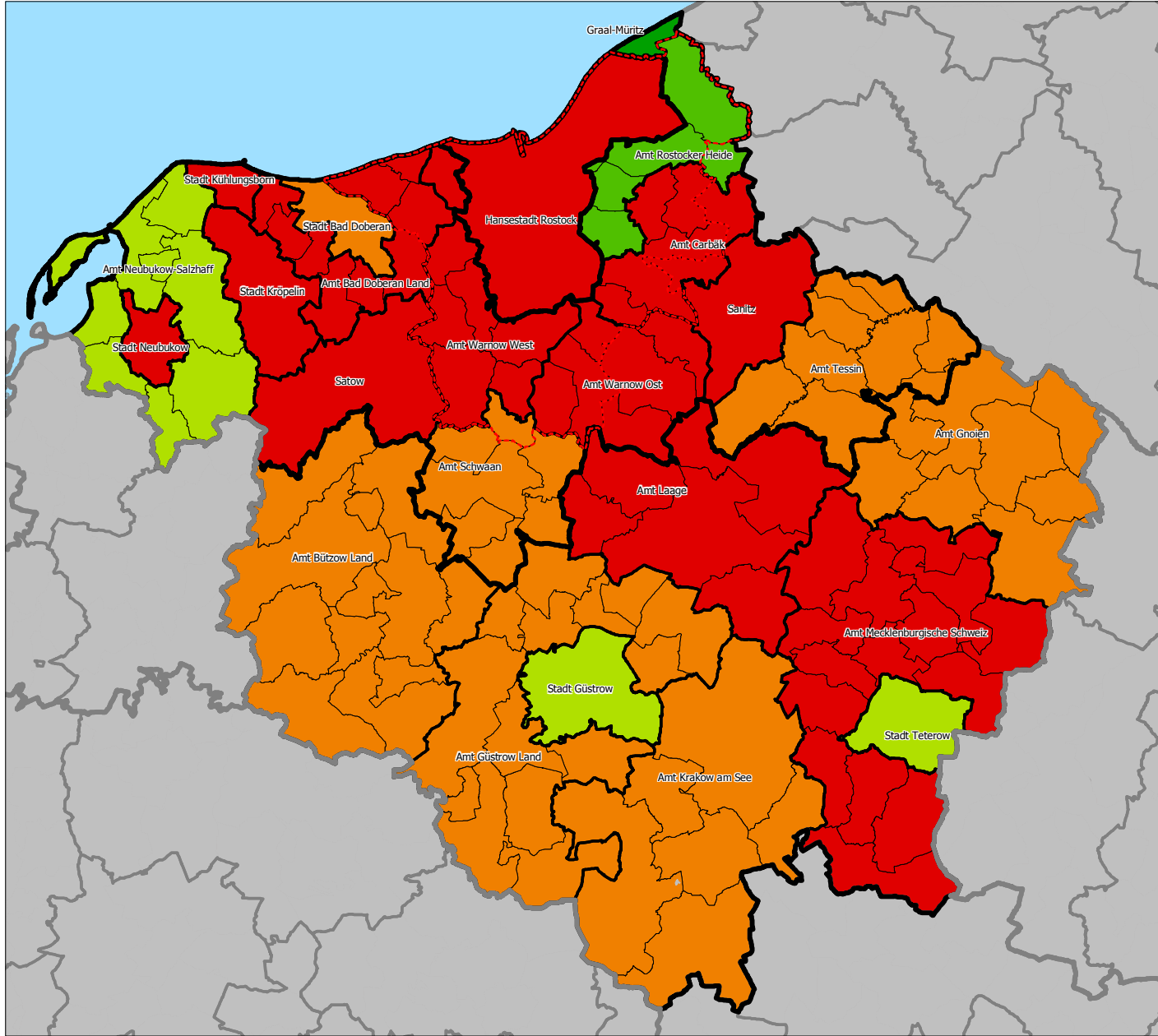












**Regionaler Planungsverband  
Mittleres Mecklenburg / Rostock**

Legende

- Grenzen**
- Gemeinden
  - ▭ Ämter
  - ▭ Kreise
  - ▭ Stadt-Umland-Raum

- Versorgung: Altersgerechte Wohnformen**  
Plätze / WE je 100 Senioren über 65
- 24 bis 29,4
  - 18 bis 24
  - 12 bis 18
  - 6 bis 12
  - 0 bis 6

Datenquelle:  
Ämter und Amtfreie Gemeinden  
Landkreis Güstrow  
Statistisches Amt M-V

Maßstab ca. 1 : 200.000



## 4. Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

### 4.1 Abbildungen

Abbildung 1: Einwohnerveränderungen absolut und Veränderung der Anteile in Prozent .....	10
Abbildung 2: Einwohnergewinn bzw. -verlust ausgewählte Altersgruppen absolut und in %.....	11
Abbildung 3: Überblick über die Wanderungen seit 2001 in der Stadt Güstrow .....	12
Abbildung 4: Natürliche Bevölkerungsentwicklung im Vergleich im Zeitraum 2001-2006 .....	13
Abbildung 5: Migrationssaldo gesamt und die Wanderungen und die natürliche Bevölkerungsentwicklung im Zeitraum 2001-2006 im Vergleich.....	14
Abbildung 6: Arbeitslose und Anteil der Arbeitslosen im erwerbsfähigen Alter im Zeitraum 2001 bis 2006 in der Stadt Güstrow .....	15
Abbildung 7: SV-Beschäftigte absolut und am erwerbsfähigen Alter in % in der Stadt Güstrow gesamt 2001-2006 .....	16
Abbildung 8: Verhältnis Arbeitslose zu SV-Beschäftigte in der Stadt Güstrow 2001-2006.....	17
Abbildung 9: Entwicklung der SV-Beschäftigten mit Wohn- und Arbeitsort in Güstrow .....	18
Abbildung 10: Schemadarstellung des Pendlerverhaltens in Güstrow im Jahr 2006.....	19
Abbildung 11: SV-Beschäftigte am Arbeitsort in der Stadt Güstrow nach Wirtschaftszweigen im Vergleich der Jahre 2001 und 2006 .....	20
Abbildung 12: SV-Arbeitsplätze 2001 und 2006 nach Wirtschaftszweigen im Vergleich.....	21
Abbildung 13: Portfolio im Ergebnis der Gemeindeanalyse für den Landkreis Güstrow .....	27
Abbildung 14: Portfolio im Ergebnis der Gemeindeanalyse auf Ebene der Ämter und amtsfreien Gemeinden/Städte für die Planungsregion MM/R.....	30

## 4.2 Tabellen

Tabelle 1: Einwohnergewinne bzw. -verluste im Zeitraum von 2001 bis 2006 (stadteigene Daten) .....	9
Tabelle 2: Einwohnerveränderungen nach ausgewählten Altersgruppen im Zeitraum von 2001 bis 2006.....	10
Tabelle 3: Veränderung des Durchschnittsalters.....	11
Tabelle 4: Anzahl der Arbeitslosen und deren Anteil an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) in % .....	15
Tabelle 5: Anzahl der SV-Beschäftigten am Wohnort und deren Anteil an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) in % .....	16
Tabelle 6: Entwicklung der SV-Beschäftigten mit Arbeitsort (SV-Arbeitsplätze) seit 2001 .....	18
Tabelle 7: Vergleich der SV-Beschäftigten mit Wohn- und Arbeitsort sowie der Pendlerdaten 2006 zu 2001 .....	19
Tabelle 8: Pendlerverhalten – Ein- und Auspendler 2001 und 2006.....	19
Tabelle 9: SV-Arbeitsplätze nach Wirtschaftssektoren 2001 und 2006 im Vergleich .....	20
Tabelle 10: Kaufkraft in den Jahren 2004 und 2007 im Vergleich.....	22
Tabelle 11: Entwicklung des Wohnungsbestandes und der Neubauquote seit 1995 .....	23
Tabelle 12: Gründe der Veränderungen im WE-Bestand gegenüber dem Jahr 2002 .....	23
Tabelle 13: Wohnungsmarktrelevante Haushalte und durchschnittliche Haushaltsgröße .....	24
Tabelle 14: Indikatoren zum Bewertungs- und Gewichtungungsverfahren nach der Art der Indikatoren und deren Wirkung .....	25
Tabelle 15: Gesamtergebnis des indikatorengestützten Bewertungsverfahrens für den Landkreis Güstrow .....	26
Tabelle 16: Indikatorengestützte Analyse der Stadt Güstrow im LK Güstrow auf der Grundlage der angewandten Klassifizierungsmethode.....	28
Tabelle 17: Gesamtergebnis des indikatorengestützten Bewertungsverfahrens für die Planungsregion MM/R .....	29
Tabelle 18: Indikatorengestützte Analyse der Stadt Güstrow in der Planungsregion MM/R auf der Grundlage der Klassifizierungsmethode.....	31